

Merkelburger Zeitung

Merkelburger Zeitung

Kreisblatt

Merkelburger Kurier

Regierungspreis durch die Post RM 2,40 ohne Bestellgeld, durch Boten RM 2,- frei Haus monatl. - Postgebühren beiderlei. 4 (Hauspost.) u. 6 (Postamt). 38. - Im Falle späterer Gewalt (Straf) behält kein Hauspost auf Lieferung oder Rücksendung.

Anzeigenpreis für den 8 gepolten Millimeterraum 10 Pf., im Restemittel (4 gepolte) 20 Pf. - für Chiffre u. Nachweisungen 30 Pf. Hauspost. - Familienanzeigen ermäßigt. Rabatt nach Tarif. - Druckkosten: Leipzig 16554. - Gesamt 100 und 101.

Donnerstagsausgabe

Merkelburg, den 14. April 1927

Nummer 88

Neues in Kürze.

In einer Senatsversammlung in Berlin-Spandau wurde von den Reichern die Notwendigkeit bekannt, daß in Preußen der Versuch einer Erweiterung der Regierungskoalition jetzt gemacht werden müsse.

Nach Berliner demokratischen Meldungen rechnen in parlamentarischen Kreisen mit der Möglichkeit, daß Reichstagsler Dr. Marx nach Oberrhein den Reichspräsidenten Ministerialdirektor Dr. Jäger, zur Disposition stellen wird. - Dr. Jäger war vor dem Kriege deutscher Konsul in Tessalonika (Makedonien) und wurde nach der Revolution Sozialdemokrat.

Wie von ausländischer preussischer Stelle in Verbindung mehrerer Meldungen mitgeteilt wird, wird die preussische Innenminister nicht, die Wahlversammlung im Mai, insbesondere nach den bestimmten Zulagen des Staatshelms, zu verbieten.

Die deutschen Professoren Wilhelm Oswald, Walter Kernst und Richard Willstaetter sind von der American Chemical Society erneut zu Ehrenmitgliedern ernannt worden, nachdem sie während des Krieges von der Mitgliedschaft gestrichelt worden waren.

Wie man erfahren, sind in den letzten Tagen ein Koffer der am 1. April bereits abgelaufenen Kometenlinie für die Großberliner Industrie verpackt worden.

Aus Berlin verlautet: Die Handelsvertragsverhandlungen Deutschlands mit den englischen Dominions werden demnächst aufgenommen werden. Bis jetzt sind Irland und Südafrika bereit, mit Deutschland direkte Handelsverträge abzuschließen.

Nach einer Meldung des „Journale Industrielle“ haben neue internationale Verhandlungen in der Metallindustrie bevor. Die neue Konferenz wird Mitte Juni in der Schweiz stattfinden und sich mit Preisabmachungen zu beschäftigen haben.

Der Pariser „Matin“ meldet aus Mainz: Aus dem Strafgefängnis wurde zu Ostern ein von dem Kriegesgericht verurteilte Deutsche begnadigt. Vor den französischen Kriegesgericht des besetzten Gebietes schweben zurzeit noch 39 Verurteilten.

In der letzten vorbereitenden Abrüstungskonferenz haben Genöhen Italien und Amerika die Einlegung irgendwelcher internationaler Abrüstungskontrolle rundweg abgelehnt. Der deutsche Vertreter, Herr Bismarck, erklärte darauf, daß ihm die weitere Behandlung dieser Frage wichtiger erscheine.

Der englische Kronprinz, Prinz von Wales, ist in Paris eingetroffen. Er wurde am Bahnhof vom englischen Botschafter empfangen und wird sich zwei Tage in Paris aufhalten, um sich mit seinem Bruder George, der bereits seit mehreren Monaten in Frankreich weilt, zu treffen.

Aus Paris wird gemeldet: Die Polizei hat die Nachforschungen in der kommunistischen Spionageaffäre auf die Marineoffiziere von Oberburg und Coulon und die Militärschule von St. Cyr ausgedehnt. Es scheint sich um ein weitverbreitetes Spionageunternehmen zu handeln.

Was Skutari (Albanien) melden die Wiener Blätter die Vollziehung von acht weiteren Todesurteilen an den Anführern der gegen Ahmed Zogu im November d. J. gerichteten Umsturzbewegung.

Aus der bulgarischen Hauptstadt Sofia verlautet, daß der Chef der Internationalen Militärkommission seinen Bericht über die letzte Session in Bulgarien, die in diesem Monat stattfand, der bulgarischen Konferenz eingereicht hat. In bulgarischen Kreisen rechnet man mit der Aufhebung der Kontrolle am 1. Mai.

Nach einer Meldung der Belgrader „Politika“ wurde in der Nähe von Debra der albanische Widerstandskämpfer Sigismond mit einigen seiner Genossen gefangen genommen. Er soll handverlesen erschossen werden. Sigismond, ein früherer österreichischer Oberleutnant, hatte sich der albanischen Widerstandsbewegung gegen Serbien angeschlossen und war in den letzten Jahren Offizier der albanischen Gendarmarie und Mitarbeiter Ahmed Bey Zogus, mit dem er aber wegen dessen italienfreundlicher Politik im Gegensatz geriet.

Das Republikerschutzgesetz im Reichsrat.

Annahme der preussischen Anträge.

Der Reichsrat beschloß gestern in öffentlicher Sitzung mit den preussischen Anträgen zum Republikerschutzgesetz, die die Aufnahme einiger Bestimmungen des am 23. Juli ablaufenden Gesetzes in das neue Strafgesetzbuch zum Gegenstand hatten.

Reichsjustizminister Herzog

gab namens der Reichsregierung die Erklärung ab, daß eine sachliche Stellungnahme zu diesen Anträgen gegenwärtig nicht möglich sei, die nur einen Teil aus dem Fragmentsgesetz des Republikerschutzgesetzes berührt. Auch sie würden bei der Beratung nachgeprüft werden, die nach dem Wiederzulassungsbescheid des Reichstages stattfinden müßte, da vor dem 23. Juli notwendig in eine Nachprüfung der gesamten Fragen des Strafgesetzbuches einzutreten sei. Der Reichsjustizminister bat um Ablehnung der Anträge im Interesse der rechtzeitigen Beschließung des Strafgesetzbuchentwurfes. Staatssekretär Dr. Weisbmann hielt jedoch die preussischen Anträge aufrecht.

In der Abstimmung

wurden diese Anträge mit 37 gegen 30 Stimmen in namentlicher Abstimmung angenommen. Dagegen stimmten u. a. die preussischen Provinzen Ostpreußen, Brandenburg, Pommern und Niederschlesien sowie Anhalt und Thüringen.

Die englischen Chinameldungen ein Bluff?

Der Londoner „Daily Express“ meldet aus Peking: Hier wird der Verlust der Städte Sungki, Tungman und Honan an die Kantonsbewegung, die Apasie der Pekingregierung läßt den Glauben an ein militärisches Ueberernehmen mit den Führern der Kantonsbewegung zu. Von anderer Seite wird gemeldet, daß der Vormarsch der Nordtruppen zum Stillstand gekommen sei.

Die erste obige Meldung ist mit den bisherigen Nachrichten aus englischer Quelle über angebliche Siege der Truppen Zhangsolin übereinstimmend. Man muß daher mit der Möglichkeit rechnen, daß die bisherigen Siegesmeldungen ein Bluff der Engländer sind, um die tiefe Niederlage der englischen Diplomatie in China künstlich „aufzupebern“.

Wahrscheinlich könnte auch von den ebenfalls von englischer Seite mit Bestimmtheit behaupteten Mobilisierungsmassnahmen Japans gegen Sowjetrußland gelten, die auf eine Abschwenkung der von Japan bisher verfolgten Neutralitätspolitik auf ein von englischer Seite mehrfach behauptetes neues englisch-japanisches Bündnis schließen lassen. Die nachstehenden Meldungen deuten darauf hin, daß an den englischen Behauptungen zwar etwas Wahres sein mag, daß die Japaner aber noch nicht für England gegen Sowjetrußland gemüßt haben, sondern die Vorteile der einen wie der anderen Eingangsnahme noch abwägen.

Ein japanisches Dementi.

Gegenüber von englischer Seite ausgehenden Gerüchten, daß Japan in der Mandchuriet mobil macht, wird in einer Meldung der „Wojischen Zeitung“ aus Tokio festgestellt, daß sich die japanischen Truppenbewegungen nach der Mandchuriet auf die regelmäßige Abführung der durch das Vortruppfeld vorgehenden Garnisonen beschränkt.

Wie aus Moskau gemeldet wird, ist der japanische Botschaft in Moskau über eine Mobilisierung der japanischen Truppen nichts bekannt. Es verlautet, daß es sich lediglich um Manöver, die in Japan abgehalten werden, handle. Ein demotives Eingreifen Japans in die russisch-japanischen Gegensätze ist nach Ansicht der japanischen Botschaft nicht möglich. Die japanische Regierung ist zu einer Vermittlungsaktion zwischen Moskau und Peking bereit, wenn sich beide zu einigen beschließen. Peking sei jedoch weder aus Moskau, noch aus Peking ein ähnlicher Wunsch geäußert worden.

Spannung in Moskau.

Nach einer Meldung aus Moskau wird erwartet, daß wegen der Ereignisse in China Außenminister Jschitscherin seinen Urlaub unterbrechen und nach Moskau zum Kongreß

Die preussischen Anträge.

Nach den Anträgen der preussischen Staatsregierung soll dem § 103 des neuen Strafgesetzbuches folgende Bestimmung eingefügt werden:

„Wer öffentlich die verfassungsmäßige festgestellte republikanische Staatsform des Reiches oder eines Landes beschimpft, wird mit Gefängnis bestraft.“

Ferner soll in den die Geheimbündel behebenden § 179 des neuen Strafgesetzbuches folgende Bestimmung eingefügt werden:

„Wer an einer Verbindung teilnimmt, die beabsichtigt, die verfassungsmäßige festgestellte republikanische Staatsform des Reiches oder eines Landes auf ungesetzliche Weise zu beeinträchtigen oder zu ändern, oder zu deren Zweck die Beschaffung von Geld, Nahrungsmitteln der Verwaltung oder die Beschaffung von Geldern durch ungesetzliche Mittel zu verhindern oder zu erschweren, wird mit Gefängnis bestraft.“

Die Amtsstärke kann ohne Rücksicht auf Art und Höhe der Strafe aberkannt werden.

Strafzeit bleibt, wer der Behörde von dem Bestehen der Verbindung oder ihren Zwecken Kenntnis gibt, bevor in Verfolgung der Bestimmungen der Verbindung eine strafbare Handlung begangen ist.“

kommen werden. Die Verhandlungen der „Pravda“ und der „Iswestija“ geben Veranlassung zu der Annahme, daß eine Zuspitzung der russisch-englischen Beziehungen ebenfalls wiederum drohe.

Nach einer Meldung des Korrespondenten der „Daily News“ aus Moskau soll eine besondere militärische Mission auf dem Wege nach Shanghai sein, um die Kantonsarmee zu reorganisieren. Ferner soll das letzte russische Armeekorps nach Wladiwostok verladen worden sein.

Wie die Pariser Havasagentur berichtet, haben die Russen an der sinesisch-russischen Grenze 100 000 Mann zusammengezogen, um gegen alle Ueberfallungen vorbereitet zu sein.

171 Kriegsschiffe in China.

In China ist zurzeit, wie der Sonderkorrespondent Reuters berichtet, die größte internationale Flotte versammelt, die man je in fernem Osten gesehen hat. Die Armada, die 171 Kriegsschiffe umfaßt, wird von acht Nationen besetzt, nämlich drei britischen, drei amerikanischen, einem französischen und einem japanischen Admiral. Sie besteht aus 76 britischen Kriegsschiffen, 48 japanischen, 30 amerikanischen, 10 französischen, 4 italienischen und 4 spanischen, portugiesischen und holländischen Kriegsschiffen. Außerdem sind noch über 30 Hilfschiffe, wie Truppentransportschiffe, Hospitalchiffe, Schlepplaster, Tanker und vier Torpedos, 44 der Kriegsschiffe sind in Schanghai konzentriert, 46 verteilt in den Provinzen, 48 und der Rest befindet sich in den Küstengewässern.

Chamberlain erklärte gestern im englischen Unterhaus, daß die Gesamtstärke der in China befindlichen englischen Landtruppen 16 Bataillone Infanterie betrage. Ferner ständen in China rund 14 000 Mann Marinejoldaten zur Verfügung.

Frankzösische Agitation gegen Sowjetrußland.

Aus Paris verlautet: In englandfreundlichen französischen Kreisen nimmt die Agitation gegen Sowjetrußland in der letzten Zeit stark zu. Inwieweit man sich in maßgebenden Kreisen bemüht, in dieser Hinsicht den englischen Wünschen entgegenzukommen, mag dahingestellt bleiben. Auf jeden Fall ist jedenfalls, daß fast täglich von der Aufhebung neuer, angeblich, von kommunistischer Seite ausgehender Spionagefälle berichtet wird, obere das es der Polizei gelungen wäre, Beweismaterial ausfindig zu machen.

Am „Reit Barillon“ hat sich der frühere Direktor des Auswärtigen Amtes, Sebouff, für eine aktive Zusammenarbeit der europäischen Mächte gegen Sowjetrußland ein. Seit der Hausung in der Peking-erweiterten Weltanschauung habe eine neue Ära in den Beziehungen Europas zu Sowjetrußland begonnen.

Das Umständlichkeitenamt.

Zum Denkmalentwurf über die Siedlung zwischen Reich und Preußen.

Von Reichstagsabgeordneten G. Hüller, Breslau.

Der nachstehende Artikel gemährt nicht nur einen Einblick in die hochstufte des nachrevolutionären Bureaunkrautismus, der jede wirklich positive Politik lähmt und die Höhe der Staatlichkeit verächtlich macht, sondern zeigt auch, wie die sozialistische Regierung Preußens die dringende Siedlung verfehlt. Die Schriftleitung.

Charles Dickens nennt in einem feinen Roman eine englische Behörde das „Umständlichkeitenamt“. In dieser Behörde würde wir allen Kräfte dafür gezeigt, daß nichts geschieht. An diesen echt englischen Sarkasmus muß man denken, wenn man sich in die beiden Denkmalentwürfe, die kürzlich vom preussischen Landwirtschaftsministerium und Reichsarbeitsministerium veröffentlicht worden sind. Das preussische Landwirtschaftsministerium hat am 3. Januar d. J. in seiner Denkschrift auf acht Druckseiten, Tausende zur Siedlung in Preußen feststellen zu müssen glaubt. Das Reichsarbeitsministerium stellte am 17. Februar d. J. auf neun Druckseiten die Siedlung vor einem Standpunkt aus dar, wobei es die preussischen „Tausenden“ zum Teil sehr erschütterte. Das hat uns und der Siedlung gerade noch gestiftet! Statt daß die zuständigen Behörden sich mit vereinten Kräften an die Arbeit machen, um die bisher doch — gemessen an dem um die Siedlung gemachten Lärm — recht bescheidenen praktischen Fortschritte zu steigern, fangen sie

einen heftigsten Bureaunkrautentwurf

an. Eine große Anzahl der feineren mit ungenügender Fundierung auf Bodenstellen angelegten Pflichten der Landwirtschaft, von arbeitslosen und können sich ohne tatkräftige Staatshilfe nicht halten, zum Teil haben sie dieselben schon wieder verlassen müssen. Die starke Senkung der Güterpreise im Osten schuf eine einjährige Gelegenheit, durch reichhaltigen Ankauf großzügige Vorratshaltung für ein großzügiges Siedlungsprogramm zu schaffen, ohne durch in jedem Falle veräußerungsschaffende Enteignungsmaßnahmen den Siedlungsgeboten belassen zu brauchen.

Wirklich brauchbare Siedlungsanwärter sind im Uebermaß vorhanden: neben den geeigneten und siedlungswilligen Pflichtlosen Tausenden von Siedlungswilligen Landwirtschaftsbeamten, non arbeitslosen und meist nicht mittellose Bauern und weidlichen Bauernmännern, daneben aber auch zahlreiche nachgeborene Söhne von ostpreussischen Bauern und Gutsherrn, sowie Tausende von sehr geeigneten Landarbeitern, Handwerker, Gärtner usw.

Und nun wird aus das Geld!

Am 1. Juli 1926 sollte der deutsche Reichstag eine Entschliessung, wonach die Reichsregierung auf die Dauer von fünf Jahren jährlich 50 Millionen RM zu Zwecken der Landwirtschaftlichen Siedlung bereitstellen sollte. Die Reichsregierung hat dieser Entschliessung Folge geleistet und diese 50 Mill. RM im Vorjahre noch im Nachtragsetat und in diesem Jahre im ordentl. Etat eingestellt. Aber auch schon vorher war das Reich grundtätig bereit, sich finanziell sowohl an der Siedlung in Preußen, wie an der sogenannten Westsiedlung (Urtarmung und Besiedlung der Moor- und Oedlandereien, hauptsächlich in Hannover und Schleswig-Holstein) zu beteiligen. Das Reich verlangte aber, entsprechend auch den Wünschen des Reichstages, eine gewisse Mitwirkung bei der Vergebung dieser Gelder. Sie kamen nun im Laufe des Jahres an. Kassen um an Hand der beiden Denkschriften die niedrigsten Tausenden sprechen und legen die Ueberbrieft darüber:

„Wie der Amtsstärke die Siedlung verfehlt!“

Am 15. Dezember 1925 beschließen die Vertreter der deutschen Reichstages, daß die Förderung der Siedlung eine Aufgabe sei. Auf Veranlassung des Reiches hielt Preußen am 2. Januar 1926 einen Antrag auf Vermittlung von Reichsmitteln in Höhe von 60 Millionen RM zur Förderung der Siedlung, nachdem es selbst bei der Stabilisierung 30 Millionen RM für diesen Zweck verwendet hatte. (1926 hat Preußen nochmals 40 Millionen RM für Zwischenschritte aus eigenen Mitteln bereitgestellt.)

Das Reichsamt beschloß am 23. Januar 1926 keine grundsätzliche Bereitwilligkeit für Ge-

währung ausreichender Mittel für die Siedlungsförderung unter gewissen Bedingungen. Diese Bedingungen sind dann am 8. Februar 1928 dahin formuliert worden, daß zur Beratung und Kontrolle bei der Verwendung der Reichsmittel eine Gehaltsliste erstellt werden sollte. Ferner sollte ein Siedlungskommissar ernannt werden, der zugleich Reichs- und preussischer Siedlungskommissar sein sollte. Derselbe Siedlungskommissar sollte ein vom Reich und Preußen gemeinsam bestellter Ministerausschuß und Referentenrat aus der Seite gestellt werden. Die Durchführung der Siedlung sollte den vorhandenen preussischen Organen überlassen bleiben. Nun lesen

monatlange Besprechungen

zwischen dem Reichs- und preussischen Ministerpräsidenten und preussischen Ministerpräsidenten einvernehmlich gibt der große deutsch-nationale Siedlungsantrag Treue und Gehorsam von 10. März 1928, der zur Bewilligung der 50 Millionen RM für die Siedlungsarbeiten einen festen, festen Auftrieb. Danach sollten die Reichsmittel über die Deutsche Rentenbanktreibank geleitet werden. Dagegen sprach sich wiederum Preußen, das nur die preussische Staatsbank als Geldinstitut für die Weiterleitung der Siedlungsgelder gelten lassen will.

Es wird zwischen dem Reichs- und Landesbehörden weiterverhandelt, es wird mit wirtschaftlichen Sachverständigen verhandelt, der preussische Ministerpräsident hält am 19. März eine Rede gegen die Bildung von Reichs- und Landesbehörden. Die Landesvertreter von Sachsen und Bayern erklären sich Ende April mit den Reichsbehörden einverstanden, auch die beiden Westländer haben dieselben ohne weiteres als zweckmäßig anerkannt und in ihrem Rahmen mit Reichsmitteln die dort angelegten Siedlungsstellen betreut.

Nur die preussische Regierung

macht weiter Schwierigkeiten. Erst im Juli wurde eine grundsätzliche Einigung zwischen dem Reich und Preußen erzielt. Danach sollte bei der Rentenbanktreibank ein Ausschuss aus zwei Vertretern dieser Bank, dem Reichs- und dem Landes, eingesetzt werden, in dem die zu besiedelnden Güter liegen.

Diesem Ausschuss sollten alle Anträge auf Gewährung von Reichsmitteln zu Siedlungszwecken über die zuständigen Landesbehörden geleitet werden. Die Rentenbanktreibank hält sich als Treuhänderin des Reiches über die Verwendung der Reichsmittel durch die Siedlungsträger auf dem laufenden. Die Reichsmittel werden den Siedlungsträgern auf Bestehen Preußens über die preussische Staatsbank geleitet. Hierzu wurden allgemeine Richtlinien mit den interessierten Ländern vereinbart, die am 17. August 1928 die Zustimmung des zuständigen Reichstagsausschusses fanden. Damit war aber nur eine grundsätzliche Verständigung erzielt.

Rechtlich ging der Bureaunkontingenz munter weiter.

Man mußte sich doch nun wieder erst verständigen, wie man es im praktischen Leben wirklich machen wollte und konnte. Inzwischen stand die Siedlungsbürokratie übrigens, wie der letzte Abschnitt gezeigt haben würde, vor einem recht fatalen „Nulium“.

Im Juli war der Reichstag in die großen Ferien gegangen! Hatte das Reich schon vor einem guten halben Jahr Geld geben wollen und war nun Preußen meistentens „grundfähig“

bereit, es anzunehmen, so fehlte der Reichsregierung jetzt für einige Monate die Möglichkeit, diese Mittel in einem Nachtragsetat zum Reichstag anzufordern! Kurz und gut! Am 30. August überreichte das Reich einstellweise 4 Millionen Reichsmark an die Rentenbanktreibank, und am 7. September 1928 läuft der erste preussische Antrag auf Bewilligung von Reichsmitteln ein! Preußen hatte am 12. Januar 1928 für die Offenlegung 60 Millionen RM, vom Reich beantragt. Nach Bewilligung der ersten Gruppe des Bureaunkontingentes gab es keinen Bedarf nur noch mit 15 Millionen RM an. Und als alle Rechnungsbücherarbeiten bereinigt waren, stellte sich — nach den Angaben der Reichsbank — heraus, daß

das preussische Landwirtschaftsministerium sich über seinen wirklichen Geldbedarf gar nicht im klaren war.

Bis zum 1. November 1928 waren von Preußen insgesamt für ganze 1 546 000,— RM, genehmigungsfähige (nach Angabe der Reichsbank) Anträge auf Reichsgelder eingebracht! Bis zum 1. Januar 1927 hat der Siedlungsausschuß der Rentenbanktreibank Reichsgelder in Höhe von 13 274 100,— RM, zum Anfang von 13 360 000,— RM und ein wenig Vorhilfe für Siedlungsträger bewilligt. Seine Befehlsmengen in der kritischen Zeit für Landbauarbeiten Preußen in einer Denkschrift einseitig gibt. Diese Zahlen sind einseitig, da am 8. März 1927 erst beantragten eigenen Mittel mit 28 390 115,— RM an. Dafür sind 145 740 preussische Morgen für Siedlungszwecke erworben.

Man kann nicht viel zu diesem Ergebnis sagen. Kann der Renner sich doch sehr gut vorstellen, mit welchem Arbeitseifer, mit welcher Eingabe die „Beitragler“ sich diesem

Frohmalstreich um die Zuständigkeit ihrer Ressorts

gewidmet haben. Mit den „Beitragler“ sind hier allerdings nicht die Siedler gemeint, die in diesem Bureaunkontingenz wohl überhaupt etwas in Vergeßensein geraten sind. Wir sind der Meinung, daß es nun aber höchste Zeit wird, mit dieser Tragödie Schluss zu machen.

Wenn Preußen in seiner Denkschrift immer wieder betont, daß Art. 10 Nr. 4 der Reichsverfassung dem Reich nur das Recht eingeräumt habe, durch seine Gesetzgebung Grundstücke für die Siedlungstätigkeit aufzustellen, so ist das sicher richtig. Wenn nun aber das Reich bereit war, überhinaus in der Reichsverfassung steht, darüber hinaus auch durch erhebliche Geldmittel zur Förderung der Siedlung beizutragen, so hätte Preußen so gut wie die anderen Länder zu einem Weg kommen müssen, auf dem diese Reichsgelder unersetzlich zur Verwendung gebracht werden konnten.

Daß das Reich eine „eigene Siedlungstätigkeit entfalten“ wollte, scheint uns die Reichsdenkschrift hübsig widerlegt und die preussische Denkschrift nicht bewiesen zu haben. Wenn aber das Reichsministerium sich von der zweckmäßigen Verwendung der Reichsgelder überzeugen zu müssen glaubt, so entspricht das dem Wunsch des Reiches. Die Berechtigung dieses Wunsches ist ja auch von den anderen Ländern anerkannt worden. Wenn schließlich auch die deutsche Siedlungstätigkeit sich vorwiegend in Preußen abspielte, so stellen doch auch die anderen Länder einen erheblichen Teil der Siedlungsämter.

Und wir haben allen Grund, daß der Siedlungswert als eine deutsche Aufgabe aufge-

faßt wird, das vom ganzen deutschen Volk und allen deutschen Völkern getragen wird!

Die selben Denkschriften zeigen uns in großem Licht den Hauptgrund für den (schleppenden) Fortschritt des Siedlungswertes auf. Es wird Zeit, daß die „Unfähigkeitdenker“ von einem frischen Windstoß gelunden Menschenverstandes aufgerollt werden.

Was wir brauchen, sind nicht Denkschriften. Herzliches Zulassen tut not!

Zur Landwirtschaftskrise in Nordhessen.

Dieser Tage ist auf der Halbinsel Sudewitz ein in Not geratener nordhessischer Landwirt dem Beamten, die ihn zum Verlassen seines Hofes aufforderten, mit tüftlichem Widerstand begegnet. Da es ihm wie allen anderen Landwirten in Nordhessen wirtschaftlich nicht gut ging, wandte er sich an ein dänisches Kreditinstitut, das ihm zunächst Hilfe leistete, dann aber ablehnte, obwohl es sich um einen Dänen handelte. Der Hof wurde mehr und mehr wirtschaftlich in irgendeine Weise zum Heim räumen. Als nun Polizei die Familie gewaltsam vom Hof zu entfernen versuchte, wollte die Polizei mit Gewalt am Betreten seiner Wohnung verhindern. Er wurde jedoch gefesselt und nach Sonderburg gebracht. Das Schicksal des Mannes und seiner Familie erregt überall große Teilnahme.

Die Koalition Nordhessens vom Deutschen Reich durch den Verfall der Vertrag schließt Landes, sondern auch Dänemarks aus, da Nordhessen mit seiner fast ausschließlich landwirtschaftlichen Produktion eine schwere Konkurrenz für das ebenfalls fast überwiegend agrarische Dänemark bedeutet, und da auch Dänemarks Hauptnahrungsmittel, der Export von Agrarprodukten nach England, mehr und mehr zurückgeht.

Rein wirtschaftlich betrachtet, wird Dänemarks Lage immer ähnlicher der Dörferei. Ist nicht natürlich, daß sich die Nordhessen, und das Nordhessen, mehr und mehr wirtschaftlich in irgendeine Weise getrieben, und das Reich für Dänemark genau so der getreue wie für Dörferei. Aber noch sind die europäischen Völker von einer Politik der wirtschaftlichen Vernunft weit entfernt, und die deutsche Linke mit ihrer Feindschaft gegen den Bismarck'schen Föderalismus und ihrem Zentralisierungsfanatismus tut ja auch alles, um den Sieg der wirtschaftlichen Vernunft in Mitteleuropa zu erschweren.

Der bayerische Ministerpräsident über Konkordat und Föderalismus.

Der bayerische Ministerpräsident Dr. Heß wandte sich in Vorkonferenz in der Oberpfalz in einer Verharmlichung der Bayerischen Volkspartei gegen die bekannte Rede Dr. Stresemanns in der Konkordatsfrage und sagte, gerade als Außenminister hätte sich Dr. Stresemann darüber im klaren sein müssen, welchen außerpolitischen und immopolitischen Schaden er mit dieser Rede anrichten könnte, die als eine Kampfansage an den heiligen Stuhl und als Bekehrung der Gemüter der deutschen katholischen Volksteile geachtet werden müßte. Wo innen heraus seien in der Deutschen Volkspartei zweifelhafte Ansätze zu einem Kulturkampf gegeben. Um so mehr müsse man sich zusammenschließen. Ein geschlossenes Bürgerium müsse stehen, was es auf futurpolitischen Gebiet leisten könne. Ministerpräsident Heß nahm weiter gegen die Berliner Generalkonferenz die Stellung, die immer gefährlicher die Existenz der Länder zu untergraben

suchen. Der Kampf gegen diese Bestrebungen gelte nicht dem Reich, sondern der Erhaltung der Verfassung der deutschen Völker.

Zu den Schulgeldermäßigungen.

Nach der geltenden Schulgeldregelung haben insgesamt 20 Prozent des Schulgeldaufkommens für Schulgeldermäßigungen, -befreiungen und für Erziehungsbefreiungen zur Verfügung. Diese Regelung hat zu vielfachen Beschwerden geführt, weil von den 20 Proz. meist mehr als die Hälfte, gelegentlich bis zu 15 Prozent, vormals für die Ermäßigungen verbraucht wurden, auf die die Elternschaft zweiter, dritter und weiterer Kinder ohne weiteres einen Anspruch hat.

Der preussische Kultusminister lehnt es in einem Erlaß an die Provinzialparlamente ab, die Schulgeldermäßigungen für zweite und dritte usw. Kinder von der Begabung oder den Leistungen dieser Kinder abhängig zu machen, weil die Geschwisterermäßigung nicht eine Begabterermäßigung, sondern die Entlastung linderreicher Familien bezweckt. Da aber bereits bei der ungenügenden wirtschaftlichen Lage des Staates und der Gemeinden die 20 Prozent zurzeit nicht erhöht werden können, soll die Gewährung der Geschwisterermäßigung künftig nur auf Antrag der Eltern bewilligt und so vermieden werden, daß sie auf die Eltern zugunsten der Familien der ersten und zweiten Klasse zu Lasten der Familien der dritten und vierten Klasse zu Lasten der Familien der fünften und sechsten Klasse zu Lasten der Familien der siebten und achten Klasse zu Lasten der Familien der neunten und zehnten Klasse zu Lasten der Familien der elften und zwölften Klasse zu Lasten der Familien der dreizehnten und vierzehnten Klasse zu Lasten der Familien der fünfzehnten und sechzehnten Klasse zu Lasten der Familien der siebzehnten und achtzehnten Klasse zu Lasten der Familien der neunzehnten und zwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der einundzwanzigsten und zweiundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der dreiundzwanzigsten und vierundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der fünfundzwanzigsten und sechsundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der siebenundzwanzigsten und achtundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der neunundzwanzigsten und zwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der einundzwanzigsten und zweiundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der dreiundzwanzigsten und vierundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der fünfundzwanzigsten und sechsundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der siebenundzwanzigsten und achtundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der neunundzwanzigsten und zwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der einundzwanzigsten und zweiundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der dreiundzwanzigsten und vierundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der fünfundzwanzigsten und sechsundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der siebenundzwanzigsten und achtundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der neunundzwanzigsten und zwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der einundzwanzigsten und zweiundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der dreiundzwanzigsten und vierundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der fünfundzwanzigsten und sechsundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der siebenundzwanzigsten und achtundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der neunundzwanzigsten und zwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der einundzwanzigsten und zweiundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der dreiundzwanzigsten und vierundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der fünfundzwanzigsten und sechsundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der siebenundzwanzigsten und achtundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der neunundzwanzigsten und zwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der einundzwanzigsten und zweiundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der dreiundzwanzigsten und vierundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der fünfundzwanzigsten und sechsundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der siebenundzwanzigsten und achtundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der neunundzwanzigsten und zwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der einundzwanzigsten und zweiundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der dreiundzwanzigsten und vierundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der fünfundzwanzigsten und sechsundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der siebenundzwanzigsten und achtundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der neunundzwanzigsten und zwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der einundzwanzigsten und zweiundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der dreiundzwanzigsten und vierundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der fünfundzwanzigsten und sechsundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der siebenundzwanzigsten und achtundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der neunundzwanzigsten und zwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der einundzwanzigsten und zweiundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der dreiundzwanzigsten und vierundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der fünfundzwanzigsten und sechsundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der siebenundzwanzigsten und achtundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der neunundzwanzigsten und zwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der einundzwanzigsten und zweiundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der dreiundzwanzigsten und vierundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der fünfundzwanzigsten und sechsundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der siebenundzwanzigsten und achtundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der neunundzwanzigsten und zwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der einundzwanzigsten und zweiundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der dreiundzwanzigsten und vierundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der fünfundzwanzigsten und sechsundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der siebenundzwanzigsten und achtundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der neunundzwanzigsten und zwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der einundzwanzigsten und zweiundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der dreiundzwanzigsten und vierundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der fünfundzwanzigsten und sechsundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der siebenundzwanzigsten und achtundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der neunundzwanzigsten und zwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der einundzwanzigsten und zweiundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der dreiundzwanzigsten und vierundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der fünfundzwanzigsten und sechsundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der siebenundzwanzigsten und achtundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der neunundzwanzigsten und zwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der einundzwanzigsten und zweiundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der dreiundzwanzigsten und vierundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der fünfundzwanzigsten und sechsundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der siebenundzwanzigsten und achtundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der neunundzwanzigsten und zwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der einundzwanzigsten und zweiundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der dreiundzwanzigsten und vierundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der fünfundzwanzigsten und sechsundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der siebenundzwanzigsten und achtundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der neunundzwanzigsten und zwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der einundzwanzigsten und zweiundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der dreiundzwanzigsten und vierundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der fünfundzwanzigsten und sechsundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der siebenundzwanzigsten und achtundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der neunundzwanzigsten und zwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der einundzwanzigsten und zweiundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der dreiundzwanzigsten und vierundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der fünfundzwanzigsten und sechsundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der siebenundzwanzigsten und achtundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der neunundzwanzigsten und zwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der einundzwanzigsten und zweiundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der dreiundzwanzigsten und vierundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der fünfundzwanzigsten und sechsundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der siebenundzwanzigsten und achtundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der neunundzwanzigsten und zwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der einundzwanzigsten und zweiundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der dreiundzwanzigsten und vierundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der fünfundzwanzigsten und sechsundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der siebenundzwanzigsten und achtundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der neunundzwanzigsten und zwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der einundzwanzigsten und zweiundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der dreiundzwanzigsten und vierundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der fünfundzwanzigsten und sechsundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der siebenundzwanzigsten und achtundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der neunundzwanzigsten und zwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der einundzwanzigsten und zweiundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der dreiundzwanzigsten und vierundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der fünfundzwanzigsten und sechsundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der siebenundzwanzigsten und achtundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der neunundzwanzigsten und zwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der einundzwanzigsten und zweiundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der dreiundzwanzigsten und vierundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der fünfundzwanzigsten und sechsundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der siebenundzwanzigsten und achtundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der neunundzwanzigsten und zwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der einundzwanzigsten und zweiundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der dreiundzwanzigsten und vierundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der fünfundzwanzigsten und sechsundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der siebenundzwanzigsten und achtundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der neunundzwanzigsten und zwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der einundzwanzigsten und zweiundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der dreiundzwanzigsten und vierundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der fünfundzwanzigsten und sechsundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der siebenundzwanzigsten und achtundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der neunundzwanzigsten und zwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der einundzwanzigsten und zweiundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der dreiundzwanzigsten und vierundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der fünfundzwanzigsten und sechsundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der siebenundzwanzigsten und achtundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der neunundzwanzigsten und zwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der einundzwanzigsten und zweiundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der dreiundzwanzigsten und vierundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der fünfundzwanzigsten und sechsundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der siebenundzwanzigsten und achtundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der neunundzwanzigsten und zwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der einundzwanzigsten und zweiundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der dreiundzwanzigsten und vierundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der fünfundzwanzigsten und sechsundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der siebenundzwanzigsten und achtundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der neunundzwanzigsten und zwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der einundzwanzigsten und zweiundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der dreiundzwanzigsten und vierundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der fünfundzwanzigsten und sechsundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der siebenundzwanzigsten und achtundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der neunundzwanzigsten und zwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der einundzwanzigsten und zweiundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der dreiundzwanzigsten und vierundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der fünfundzwanzigsten und sechsundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der siebenundzwanzigsten und achtundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der neunundzwanzigsten und zwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der einundzwanzigsten und zweiundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der dreiundzwanzigsten und vierundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der fünfundzwanzigsten und sechsundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der siebenundzwanzigsten und achtundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der neunundzwanzigsten und zwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der einundzwanzigsten und zweiundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der dreiundzwanzigsten und vierundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der fünfundzwanzigsten und sechsundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der siebenundzwanzigsten und achtundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der neunundzwanzigsten und zwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der einundzwanzigsten und zweiundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der dreiundzwanzigsten und vierundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der fünfundzwanzigsten und sechsundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der siebenundzwanzigsten und achtundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der neunundzwanzigsten und zwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der einundzwanzigsten und zweiundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der dreiundzwanzigsten und vierundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der fünfundzwanzigsten und sechsundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der siebenundzwanzigsten und achtundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der neunundzwanzigsten und zwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der einundzwanzigsten und zweiundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der dreiundzwanzigsten und vierundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der fünfundzwanzigsten und sechsundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der siebenundzwanzigsten und achtundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der neunundzwanzigsten und zwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der einundzwanzigsten und zweiundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der dreiundzwanzigsten und vierundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der fünfundzwanzigsten und sechsundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der siebenundzwanzigsten und achtundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der neunundzwanzigsten und zwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der einundzwanzigsten und zweiundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der dreiundzwanzigsten und vierundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der fünfundzwanzigsten und sechsundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der siebenundzwanzigsten und achtundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der neunundzwanzigsten und zwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der einundzwanzigsten und zweiundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der dreiundzwanzigsten und vierundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der fünfundzwanzigsten und sechsundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der siebenundzwanzigsten und achtundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der neunundzwanzigsten und zwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der einundzwanzigsten und zweiundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der dreiundzwanzigsten und vierundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der fünfundzwanzigsten und sechsundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der siebenundzwanzigsten und achtundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der neunundzwanzigsten und zwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der einundzwanzigsten und zweiundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der dreiundzwanzigsten und vierundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der fünfundzwanzigsten und sechsundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der siebenundzwanzigsten und achtundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der neunundzwanzigsten und zwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der einundzwanzigsten und zweiundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der dreiundzwanzigsten und vierundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der fünfundzwanzigsten und sechsundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der siebenundzwanzigsten und achtundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der neunundzwanzigsten und zwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der einundzwanzigsten und zweiundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der dreiundzwanzigsten und vierundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der fünfundzwanzigsten und sechsundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der siebenundzwanzigsten und achtundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der neunundzwanzigsten und zwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der einundzwanzigsten und zweiundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der dreiundzwanzigsten und vierundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der fünfundzwanzigsten und sechsundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der siebenundzwanzigsten und achtundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der neunundzwanzigsten und zwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der einundzwanzigsten und zweiundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der dreiundzwanzigsten und vierundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der fünfundzwanzigsten und sechsundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der siebenundzwanzigsten und achtundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der neunundzwanzigsten und zwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der einundzwanzigsten und zweiundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der dreiundzwanzigsten und vierundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der fünfundzwanzigsten und sechsundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der siebenundzwanzigsten und achtundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der neunundzwanzigsten und zwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der einundzwanzigsten und zweiundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der dreiundzwanzigsten und vierundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der fünfundzwanzigsten und sechsundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der siebenundzwanzigsten und achtundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der neunundzwanzigsten und zwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der einundzwanzigsten und zweiundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der dreiundzwanzigsten und vierundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der fünfundzwanzigsten und sechsundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der siebenundzwanzigsten und achtundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der neunundzwanzigsten und zwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der einundzwanzigsten und zweiundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der dreiundzwanzigsten und vierundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der fünfundzwanzigsten und sechsundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der siebenundzwanzigsten und achtundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der neunundzwanzigsten und zwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der einundzwanzigsten und zweiundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der dreiundzwanzigsten und vierundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der fünfundzwanzigsten und sechsundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der siebenundzwanzigsten und achtundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der neunundzwanzigsten und zwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der einundzwanzigsten und zweiundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der dreiundzwanzigsten und vierundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der fünfundzwanzigsten und sechsundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der siebenundzwanzigsten und achtundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der neunundzwanzigsten und zwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der einundzwanzigsten und zweiundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der dreiundzwanzigsten und vierundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der fünfundzwanzigsten und sechsundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der siebenundzwanzigsten und achtundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der neunundzwanzigsten und zwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der einundzwanzigsten und zweiundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der dreiundzwanzigsten und vierundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der fünfundzwanzigsten und sechsundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der siebenundzwanzigsten und achtundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der neunundzwanzigsten und zwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der einundzwanzigsten und zweiundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der dreiundzwanzigsten und vierundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der fünfundzwanzigsten und sechsundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der siebenundzwanzigsten und achtundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der neunundzwanzigsten und zwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der einundzwanzigsten und zweiundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der dreiundzwanzigsten und vierundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der fünfundzwanzigsten und sechsundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der siebenundzwanzigsten und achtundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der neunundzwanzigsten und zwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der einundzwanzigsten und zweiundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der dreiundzwanzigsten und vierundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der fünfundzwanzigsten und sechsundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der siebenundzwanzigsten und achtundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der neunundzwanzigsten und zwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der einundzwanzigsten und zweiundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der dreiundzwanzigsten und vierundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der fünfundzwanzigsten und sechsundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der siebenundzwanzigsten und achtundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der neunundzwanzigsten und zwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der einundzwanzigsten und zweiundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der dreiundzwanzigsten und vierundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der fünfundzwanzigsten und sechsundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der siebenundzwanzigsten und achtundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der neunundzwanzigsten und zwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der einundzwanzigsten und zweiundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der dreiundzwanzigsten und vierundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der fünfundzwanzigsten und sechsundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der siebenundzwanzigsten und achtundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der neunundzwanzigsten und zwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der einundzwanzigsten und zweiundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der dreiundzwanzigsten und vierundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der fünfundzwanzigsten und sechsundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der siebenundzwanzigsten und achtundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der neunundzwanzigsten und zwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der einundzwanzigsten und zweiundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der dreiundzwanzigsten und vierundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der fünfundzwanzigsten und sechsundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der siebenundzwanzigsten und achtundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der neunundzwanzigsten und zwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der einundzwanzigsten und zweiundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der dreiundzwanzigsten und vierundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der fünfundzwanzigsten und sechsundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der siebenundzwanzigsten und achtundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der neunundzwanzigsten und zwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der einundzwanzigsten und zweiundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der dreiundzwanzigsten und vierundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der fünfundzwanzigsten und sechsundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der siebenundzwanzigsten und achtundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der neunundzwanzigsten und zwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der einundzwanzigsten und zweiundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der dreiundzwanzigsten und vierundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der fünfundzwanzigsten und sechsundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der siebenundzwanzigsten und achtundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der neunundzwanzigsten und zwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der einundzwanzigsten und zweiundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der dreiundzwanzigsten und vierundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der fünfundzwanzigsten und sechsundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der siebenundzwanzigsten und achtundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der neunundzwanzigsten und zwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der einundzwanzigsten und zweiundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der dreiundzwanzigsten und vierundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der fünfundzwanzigsten und sechsundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der siebenundzwanzigsten und achtundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der neunundzwanzigsten und zwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der einundzwanzigsten und zweiundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der dreiundzwanzigsten und vierundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der fünfundzwanzigsten und sechsundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der siebenundzwanzigsten und achtundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der neunundzwanzigsten und zwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der einundzwanzigsten und zweiundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der dreiundzwanzigsten und vierundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der fünfundzwanzigsten und sechsundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der siebenundzwanzigsten und achtundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der neunundzwanzigsten und zwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der einundzwanzigsten und zweiundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der dreiundzwanzigsten und vierundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der fünfundzwanzigsten und sechsundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der siebenundzwanzigsten und achtundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der neunundzwanzigsten und zwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der einundzwanzigsten und zweiundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der dreiundzwanzigsten und vierundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der fünfundzwanzigsten und sechsundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der siebenundzwanzigsten und achtundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der neunundzwanzigsten und zwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der einundzwanzigsten und zweiundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der dreiundzwanzigsten und vierundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der fünfundzwanzigsten und sechsundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der siebenundzwanzigsten und achtundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der neunundzwanzigsten und zwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der einundzwanzigsten und zweiundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der dreiundzwanzigsten und vierundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der fünfundzwanzigsten und sechsundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der siebenundzwanzigsten und achtundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der neunundzwanzigsten und zwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der einundzwanzigsten und zweiundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der dreiundzwanzigsten und vierundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der fünfundzwanzigsten und sechsundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der siebenundzwanzigsten und achtundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der neunundzwanzigsten und zwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der einundzwanzigsten und zweiundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der dreiundzwanzigsten und vierundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der fünfundzwanzigsten und sechsundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der siebenundzwanzigsten und achtundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der neunundzwanzigsten und zwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der einundzwanzigsten und zweiundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der dreiundzwanzigsten und vierundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der fünfundzwanzigsten und sechsundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der siebenundzwanzigsten und achtundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der neunundzwanzigsten und zwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der einundzwanzigsten und zweiundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der dreiundzwanzigsten und vierundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der fünfundzwanzigsten und sechsundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der siebenundzwanzigsten und achtundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der neunundzwanzigsten und zwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der einundzwanzigsten und zweiundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der dreiundzwanzigsten und vierundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der fünfundzwanzigsten und sechsundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der siebenundzwanzigsten und achtundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der neunundzwanzigsten und zwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der einundzwanzigsten und zweiundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der dreiundzwanzigsten und vierundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der fünfundzwanzigsten und sechsundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der siebenundzwanzigsten und achtundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der neunundzwanzigsten und zwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der einundzwanzigsten und zweiundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der dreiundzwanzigsten und vierundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der fünfundzwanzigsten und sechsundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der siebenundzwanzigsten und achtundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der neunundzwanzigsten und zwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der einundzwanzigsten und zweiundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der dreiundzwanzigsten und vierundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der fünfundzwanzigsten und sechsundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der siebenundzwanzigsten und achtundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der neunundzwanzigsten und zwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der einundzwanzigsten und zweiundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der dreiundzwanzigsten und vierundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der fünfundzwanzigsten und sechsundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der siebenundzwanzigsten und achtundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der neunundzwanzigsten und zwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der einundzwanzigsten und zweiundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der dreiundzwanzigsten und vierundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der fünfundzwanzigsten und sechsundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der siebenundzwanzigsten und achtundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der neunundzwanzigsten und zwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der einundzwanzigsten und zweiundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der dreiundzwanzigsten und vierundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der fünfundzwanzigsten und sechsundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der siebenundzwanzigsten und achtundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der neunundzwanzigsten und zwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der einundzwanzigsten und zweiundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der dreiundzwanzigsten und vierundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der fünfundzwanzigsten und sechsundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der siebenundzwanzigsten und achtundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der neunundzwanzigsten und zwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der einundzwanzigsten und zweiundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der dreiundzwanzigsten und vierundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der fünfundzwanzigsten und sechsundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der siebenundzwanzigsten und achtundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der neunundzwanzigsten und zwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der einundzwanzigsten und zweiundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der dreiundzwanzigsten und vierundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der fünfundzwanzigsten und sechsundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der siebenundzwanzigsten und achtundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der neunundzwanzigsten und zwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der einundzwanzigsten und zweiundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der dreiundzwanzigsten und vierundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der fünfundzwanzigsten und sechsundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der siebenundzwanzigsten und achtundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der neunundzwanzigsten und zwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der einundzwanzigsten und zweiundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der dreiundzwanzigsten und vierundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der fünfundzwanzigsten und sechsundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der siebenundzwanzigsten und achtundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der neunundzwanzigsten und zwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der einundzwanzigsten und zweiundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der dreiundzwanzigsten und vierundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der fünfundzwanzigsten und sechsundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der siebenundzwanzigsten und achtundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der neunundzwanzigsten und zwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der einundzwanzigsten und zweiundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der dreiundzwanzigsten und vierundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der fünfundzwanzigsten und sechsundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der siebenundzwanzigsten und achtundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der neunundzwanzigsten und zwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der einundzwanzigsten und zweiundzwanzigsten Klasse zu Lasten der Familien der dreiundzwanzigsten und vierundzwanz

Uns Stadt und Umgebung. Karfreitag.

Einmal im Jahr... halle den Wandern an... des Lebens ruhelos Kämpfen... die einen fernem Lande aufzusehen...

Warum flingen zu Karfreitag die Glocken anders? Warum gehen zu Karfreitag Menschen ins Gotteshaus, die sonst keine Zeit dazu finden... Warum fliegen zu Karfreitag die Glocken anders?

Grundsteinlegung zum Ehrenmal am 15. Mai 1927. In der Sitzung des Finanzsausschusses, die am Dienstag unter dem Vorsitz des Banddirektors... wurde beschlossen, am 15. Mai, nachmittags 3 Uhr, eine Trauerfeier auf dem Denkmalplatz...

Steuererklärung für die Gemeindesteuern. Das Stadtkassenamt Mereburg gibt nachfolgend die Aufforderung zur Abgabe einer Steuererklärung für die Gemeindesteuern... für die Gemeindesteuern...

Steuereckelung für die Gemeindesteuern. Das Stadtkassenamt Mereburg gibt nachfolgend die Aufforderung zur Abgabe einer Steuererklärung für die Gemeindesteuern... für die Gemeindesteuern...

Steuereckelung für die Gemeindesteuern. Das Stadtkassenamt Mereburg gibt nachfolgend die Aufforderung zur Abgabe einer Steuererklärung für die Gemeindesteuern... für die Gemeindesteuern...

Steuereckelung für die Gemeindesteuern. Das Stadtkassenamt Mereburg gibt nachfolgend die Aufforderung zur Abgabe einer Steuererklärung für die Gemeindesteuern... für die Gemeindesteuern...

Fachkurse für Führer der Feuerwehren des Regierungsbezirks Merseburg vom 22. bis 24. April in Weissenfels.

Vom 22. April bis 24. April findet in Weissenfels ein Fachkurs für Führer der Feuerwehren des Regierungsbezirks Merseburg statt. Nach einem gemeinsamen Mittagessen werden am 22. April von 3 bis 5 Uhr unter Leitung des Feuerleiters Scholz... am 23. April von 8 bis 10 Uhr... am 24. April von 8 bis 10 Uhr...

Feuerlöschhaus in der Provinz Sachsen.

Das Katastrophengesetz 1926 hat der Provinz Sachsen eine große Reihe von verbessernden Vorschriften gebracht, die einen großen volkswirtschaftlichen Verlust beseitigen, den unter anderem durch die Verfallensfrist von 10 Jahren...

Im Scheine glühender, schmelzender Fäden wurden die Waagen und Spheren herausgeholt und fertigemacht, bis der Brandbrennapparat dem Wäse erlosch und das Kommando übernahm. Nun mußten auch noch Pferde von einem Fuhrhalter oder Güter geholt werden...

juristische Personen, Wulfer Gem. 3 als Einlage zum Wulfer Gem. 1 oder 2 für Unternehmern mit Betriebsstätten in verschiedenen Gemeinden in der Zeit vom 16. bis 30. April 1927 bei dem Vorstehenden des Gewerbesteueramtes...

Die Besondere für die Steuererklärung werden in den nächsten Tagen ausgehelt. Auch werden Vorbrufe vom 10. April ab im Stadtkassenamt, Burgstraße 1, abgegeben. Die Steuererklärung ist schriftlich - zweifach eingeleitet - einzureichen. Die Pflicht zur Abgabe der Steuererklärung ist vom Empfang eines Vorbrufs zur Steuererklärung nicht abhängig.

Die Besondere für die Steuererklärung werden in den nächsten Tagen ausgehelt. Auch werden Vorbrufe vom 10. April ab im Stadtkassenamt, Burgstraße 1, abgegeben. Die Steuererklärung ist schriftlich - zweifach eingeleitet - einzureichen. Die Pflicht zur Abgabe der Steuererklärung ist vom Empfang eines Vorbrufs zur Steuererklärung nicht abhängig.

Die Besondere für die Steuererklärung werden in den nächsten Tagen ausgehelt. Auch werden Vorbrufe vom 10. April ab im Stadtkassenamt, Burgstraße 1, abgegeben. Die Steuererklärung ist schriftlich - zweifach eingeleitet - einzureichen. Die Pflicht zur Abgabe der Steuererklärung ist vom Empfang eines Vorbrufs zur Steuererklärung nicht abhängig.

dann mußten die Leute erst von ihrer Arbeitstätigkeit nach Hause eilen, um die Ausrüstung zu holen. Die Pferde waren gerade unterwegs. Man war oft genötigt, vom Konting zu Wartung zu scheiden, um Vorspann zu bekommen. So kam es denn, daß Spritze und Hilfe häufig an der Brandstätte anlangen, wenn es zu spät war.

Die Motorisierung der Spritzen ist in vollen Gange, nachdem vollkommen brauchbare Geräte konstruiert und mit ihnen genügend gute Erfahrungen gesammelt worden sind. An die Stelle der Handdruckpumpe tritt nämlich nach und nach - es ist das nur noch eine Frage des Geduldeis - die Kleinstmotorpumpe.

Die Wahl des Feuerlöschgerätes richtet sich im allgemeinen nach den örtlichen Verhältnissen. Ausgeschlossen sind die Behälter für die Welle. Die Lage der Wasserentnahmestellen u. a. Mit Vorteil schafft man den zweirädrigen Motorlöschwagen. Er ist leicht zu manövrieren und leicht zu behandeln, die kleine "Karre" wird an das erste beste Auto angehängt. Wäpulos können, was es noch notwendig wird, die beiden Bedienungsteile das kleine Fahrzeug an den Teich oder Graben heranschieben. Es muß nicht weiter ein, doch hierzu ungeeignet mit Zeit genommen wird, das ist aber eine Hauptlage für die wirksame Bekämpfung des Feuers.

In der Provinz Sachsen besitzen bereits 34 Städte und 2 Landgemeinden motorisierte Spritzen inreinander; dazu kommen noch 63, die Indusriefertigen geizen. Auch in den angrenzenden Provinzen und Preußen ist die Motorisierung bereits in erheblichem Maße durchgeführt.

Am 1. April 1927, ohne daß aus irgend einem Grunde der Provinz die Bekämpfung einer Motorpumpe gemeldet wird. Aber Wasser allein tut's nicht. Wie überall, so kommt es auch hier auf den Geist an, der die tote Materie belebt. Die Bedienungsmannschaften bestehen meistens aus freiwilligen Helfern, die aus allen Ständen und Berufen kommen. Sie müssen mit der Handhabung der modernen Löschgeräte genau vertraut sein, stets in der Übung bleiben und über die neuesten Erfahrungen bei Bränden unterrichtet werden. Das vermag nur eine straffe Organisation des Feuerlöschwesens zu erzielen.

Kennlich der Ueberlandbahnen. Auf Anregung des Polizeipräsidenten in Halle sind die Motormagen der Ueberlandbahnlinien auf bessere Erkennung für die Kraftfahrzeugführer mit einem farbigen Kennlich, und zwar die Linien Halle-Merseburg und Merseburg-Dürrenberg mit grünem, die Linie Merseburg-Mücheln mit gelbem Licht an den oberen Fernleuchten, also unter dem linken Stirnlampen, ausgerüstet worden.

Bausparkonten zur Förderung des Wohnungsbaues. Von der Städtischen Sparkasse Merseburg wird ausgeschrieben: Um nicht nur auf Grund von festen Hypotheken die Bautätigkeit zu fördern, hat sich die Städtische Sparkasse zur Förderung des Kleinwohnungsbaues Bausparkonten einzurichten. Diese Konten werden bei Sparen zu dem vorher angegebenen Zwecke gesperrt und bei möglichst regelmäßigen Rücklagen bis zu 20% in Zinsen an den Sparsteller. So haben die Bausparkonten ein besonderes Interesse, wenn die Sparer bei Bauarbeiten zu einem mit Hypothek seitens der Sparkasse befristet wird.

Vom Hochwasser in der Fua. In der letzten Nacht sind die Elster und Saale wiederum erheblich gestiegen, so daß das ganze Uferland zwischen Ammenberg und Merseburg laugefristeten Seen ähnelt, aus denen hier und da kleine Inseln wie verödeten herausragen. Saaleufer, die Elster noch vor der Ueberflutung im Bereich der Elster, haben sich ebenfalls zu einem Teil unter Wasser. Der noch weiter anhaltende Regen läßt ein weiteres Steigen des Wassers befürchten.

Osterblumen in den Kirchen.

Das zu Weihnachten in der Kirche der Tannenbaum mit seinen Lichtern prangt und im Frühling die Male mit ihren zarten grünen Blättern ein Hauptattraktion der Kirchen ist langam zur Selbstverwirklichung gekommen. Auch die Stadtkirchen haben die schönen Strauß aufgenommen, in das feierliche Haus lebendige Natur zu bringen.

Die Blumenführung der Kirchen ist in vollen Gange, nachdem vollkommen brauchbare Geräte konstruiert und mit ihnen genügend gute Erfahrungen gesammelt worden sind. An die Stelle der Handdruckpumpe tritt nämlich nach und nach - es ist das nur noch eine Frage des Geduldeis - die Kleinstmotorpumpe.

Die Blumenführung der Kirchen ist in vollen Gange, nachdem vollkommen brauchbare Geräte konstruiert und mit ihnen genügend gute Erfahrungen gesammelt worden sind. An die Stelle der Handdruckpumpe tritt nämlich nach und nach - es ist das nur noch eine Frage des Geduldeis - die Kleinstmotorpumpe.

Die Blumenführung der Kirchen ist in vollen Gange, nachdem vollkommen brauchbare Geräte konstruiert und mit ihnen genügend gute Erfahrungen gesammelt worden sind. An die Stelle der Handdruckpumpe tritt nämlich nach und nach - es ist das nur noch eine Frage des Geduldeis - die Kleinstmotorpumpe.

Die Blumenführung der Kirchen ist in vollen Gange, nachdem vollkommen brauchbare Geräte konstruiert und mit ihnen genügend gute Erfahrungen gesammelt worden sind. An die Stelle der Handdruckpumpe tritt nämlich nach und nach - es ist das nur noch eine Frage des Geduldeis - die Kleinstmotorpumpe.

Die Blumenführung der Kirchen ist in vollen Gange, nachdem vollkommen brauchbare Geräte konstruiert und mit ihnen genügend gute Erfahrungen gesammelt worden sind. An die Stelle der Handdruckpumpe tritt nämlich nach und nach - es ist das nur noch eine Frage des Geduldeis - die Kleinstmotorpumpe.

Die Blumenführung der Kirchen ist in vollen Gange, nachdem vollkommen brauchbare Geräte konstruiert und mit ihnen genügend gute Erfahrungen gesammelt worden sind. An die Stelle der Handdruckpumpe tritt nämlich nach und nach - es ist das nur noch eine Frage des Geduldeis - die Kleinstmotorpumpe.

Die Blumenführung der Kirchen ist in vollen Gange, nachdem vollkommen brauchbare Geräte konstruiert und mit ihnen genügend gute Erfahrungen gesammelt worden sind. An die Stelle der Handdruckpumpe tritt nämlich nach und nach - es ist das nur noch eine Frage des Geduldeis - die Kleinstmotorpumpe.

Vertical text on the left margin, partially cut off.

Vertical text on the right margin, partially cut off.

tie, dessen Niederlagegebiet bis nach Mitteldeutschland reicht. Wir haben noch den Durchzug der Regenperiode vorwiegend westlichen Winden mit milderen Temperaturen, zeitweiliger Auflockerung zu erwarten. Die Regenperiode wird vorläufig noch anauern. — Vorherige: zeitweise Regen, mild.

Nur eine geplagte Hofe...

„Es war nicht so schlimm“, schreibt uns der Meißner Hofmeister, „mit dem Flugzeugunfall bei Schönbach. Meine Maschine, schon gelandet, überflog sich beim Ausrollen auf weiches Gras, wobei munterer Regen nur das Seitenrudder beschädigt worden ist; selbst der Propeller blieb ganz, da er gerade waagrecht stand. Mäher einer geplagten Hofe sind keine weiteren Schäden entstanden. Seit dem 10. April ist das Flugzeug wieder startbereit.“

Ob auch die Hofe — sagt Herr Hofmeister leider nicht. Am ersten Ostertag nimmt das Flugzeug übrigens teil an den Flügen auf dem heiligen Flugplatz.

Zulagen an die Staats-, Provinzial- und Kreisstraßenwärter.

Ueber die von den Gewerkschaften eingereichten Forderungen auf Erhöhung der Löhne der Staats-, Provinzial- und Kreisstraßenwärter Mitteldeutschlands am 1. April 1927 um fünf bis zehn Prozent sind die Mitteldeutschen Arbeitgeberverbände der Kreis- und Gemeinden und den beteiligten Gewerkschaften Verhandlungen statt.

Da eine Verständigung innerhalb der Parteien nicht zu erzielen war, wurde der Konflikt der Mitteldeutschen Bezirksstelle für Straßenwärtersachen überwiesen, die nach am gleichen Tage folgenden Schiedspruch fällt:

Die Spitzenlöhne der Straßenwärter in den einzelnen Ortsklassen werden vom 1. April 1927 bis zum 30. September 1927 um 4 Pf. und vom 1. Oktober 1927 bis zum 31. März 1928 um einen weiteren Pfennig erhöht.

Die Parteien haben sich zu dem Schiedspruch noch nicht geäußert.

Ein Jahr Marinerverein Merseburg.

Gründung einer Jugendgruppe. In der Generalversammlung des Marinevereins Merseburg und Umgegend, die am Mittwoch, den 1. März, unter Vorsitz von Kam. Hedemeyer stattfand, erstattete Kam. Horn den Jahresbericht, dem zu entnehmen war, daß der Verein seit seiner Gründung im März 1926 beachtliche Erfolge erzielt hat. Der Mitgliederbestand beträgt zurzeit 65. Nach der Vereinstagung des Jahresberichtes durch Kam. G. u. n. w. am 2. März, daß im Verein sparsame Wirtschaft gepflegt wird, wurde nach längerer Ausföhrung des Vorlesenden der einstimmige Beschluß gefaßt, den Tagesrat in diesem Jahre wieder selbst zu belegen. Am Sonntag, dem 29. Mai, wird zum Gedächtnis der gefallenen Kameraden auf dem Ehrenfriedhofe eine feierliche Feier stattfinden, während am 30. Mai eine Giesefest in Form eines Unterhaltungsabends abgehalten wird. Zu den Feiern werden die nationalen Verbände und Vereine geladen werden.

Im Laufe des Abends stimmte die Versammlung der Ertragung zu, eine Jugendgruppe des Marinevereins ins Leben zu rufen, zu deren Führer Kam. Wohle gewählt wurde. Bei der Vorstandswahl wurden zum 1. Vorsitzenden Kam. Hedemeyer, zum Stellvertreter Kam. Hoffe, zum 1. Schriftführer Kam. Horn, zum 2. Kam. Wohle, zum 1. Kassierer Kam. G. u. n. w., zum 2. Kam. Quast gewählt.

Besammlungen der ehem. 72er.

Der Verein der ehem. 72er hielt am Mittwochabend in der „Finkenburg“ seine Monatsversammlung ab. Der Vorsitzende, Kamerad W. H. D. begrüßte mit herzlichen Worten die Anwesenden und erstattete einen eingehenden Bericht über die gnterlaufene Arbeit des Brudervereins seit dem 26. März. Im Mittelpunkt des Abends stand ein interessanter Vortrag über die taufendjährige Geschichte der Stadt Merseburg, den ein Kamerad in formvollendeten Worten gab. Der Vortrag, in dem besonders die zahlreichen bedeutenden Persönlichkeiten erwähnt wurden, die Merseburg im letzten Jahrhundert besucht haben, fand lebhaften, verdienten Beifall.

Mit einem gemütlichen Beisammensein fand der Abend, der wiederum gezeigt hat, in welcher hohen Maße der Kameradschaftsgeist bei den 72ern gepflegt wird, seinen Abschluß.

Vereine, Vorträge, Versammlungen usw.

Arbeitsgemeinschaft Schwarz-Weiß-Rot. Arbeiterverband. Dienstag, den 10. Mai, abends 8 1/2 Uhr, im „Rastler“ Vortrag von Graf von Brodowick.

Filmschau.

Uniontheater.

„Der steinerne Weg“, ein Lebensbild in sechs Akten, schildert das Schicksal eines armen Jungen, der von allen angehaßt, in die Fremde geht und dort, nachdem er ertrunken und reich geworden ist, in die Heimat zurückkehrt, um Rache zu nehmen. Seiner einstigen Jugendgeliebten, der kleinen Mary, gelang es durch ihre Liebe, ihn von seinen Verbrechen abzubringen. Unter den Spielern von John Roberts als Dick Wilson hervor. Es ist ihm trefflich gelungen, die Gefühle des Heimkehrers zum Ausdruck zu bringen. Daneben läuft der Abenteuer- und Sensationsfilm „Durch und durch“, der einen Einblick in die Arbeit der mit großer Ehrlichkeit und Gerechtigkeit vorgehenden Arbeiter gibt. Der Film zeichnet sich durch spannende Szenen aus. Zum Schluß wird noch ein von beiden größeren Werken die interessante Trianonode gezeigt.

Barbier-Friseur-Zwangsinnung. Die Bestimmungen sind geschlossen und liegt am 14. April bis 27. April im Rathaus in Merseburg, Markt 1, Zimmer 19, zur Einsicht und zur Führung einzelner Einsprüche der Beteiligten öffentlich aus.

Minderbedrag für Hegen. Unter Hinweis auf die auf Seite 121 des Regierungsabstammes für 1926 veröffentlichte Preisverordnung vom 21. Juni 1926 legt der Herr Regierungsrat den Minderbedrag für Hegen für das Kalenderjahr 1927 im Einvernehmen mit dem Vorlande der Landwirtschafstammer wie im Vorjahre auf 2,50 M. fest.

Aus dem Kreise Merseburg.

Trintwassererzeugung des Zweverbandes Dürrenberg. Unter Vorsitz des Landrats G. u. n. w. und in Anwesenheit des Kreisaußschusses fand in der „Hilfenbrücke“ eine Besprechung über die Trintwassererzeugung des Zweverbandes Dürrenberg und der zwischen Lützen und Dürrenberg liegenden Gemeinden statt, zu der die Mitglieder der einzelnen Gemeindevertretungen zahlreich erschienen waren. Im Sand der Ortsteile der Landratsgeologischen Anstalt Berlin und des Prof. Heißler-Dannover legte der Vorsitzende die Notwendigkeit dar, gutes und preiswertes Wasser in ausreichender Menge auch unter Berücksichtigung der künftigen Einmündung zu schaffen, und wies auf die Möglichkeiten hin, wie dies geschehen könne.

Ausgehend von den vorhandenen Wasserwerken in Bad Dürrenberg und Lützen beabsichtigt der Kreis, eine Wasserverteilungsorganisation zu schaffen, die Wasser aus den einzelnen Gemeinden zum angelegten Preis von 25 Pf. je Kubikmeter abgibt. Zu diesem Zweck müssen die Wasserwerke Lützen und Bad Dürrenberg durch eine Rohrleitung verbunden werden, deren Kosten der Kreis ganz oder zum größten Teil zu übernehmen beabsichtigt.

In der Aussprache hielten die meisten Redner den Vorschlag der Kreisverwaltung für den einzig richtigen. Der Kreisaußschuß wird in Kürze einen Plan ausarbeiten, zu dem die Gemeindevertretungen Stellung zu nehmen haben. Endgültig beschließt dann der im Mai stattfindende Kreisrat in dieser für seinen Bescheid letztverbindlichen Angelegenheit.

Familienabend des Jungmädchervereins. J. S. Bergau. Einen schönen Verlauf nahm der vom Jungmädcherverein Bergau veranstaltete erste Familienabend. Der Jahresbericht begründet, umfaßt der Verein bereits 45 Mitglieder, so daß er in der Lage war, ein vielfältiges Programm aufzustellen. Nach der Ansprache des Leiters, der auf die Ziele des Vereins hinwies, wurde die große Ueberräuber durch erste Lieber, besonders das innige mittelalterliche Passionslied: „In stiller Nacht zur ersten Nacht“, und das Volkslied „Gott hilf! Ich bringe dich“, Wunders Sicherheit, Reiter und Duelle ließen dann das schillernde Festspiel zu Ehren kommen. Freilich, frohe Jugendlust wehte durch die polyphonen Lieber, die in ihrer ungewöhnlichen Form recht gut gefielen. Im „Lustigen Hengstlied“ wollten zwei verummte Dämonen die anderen spielen machen, wurden aber unter stürmischen Beifall in die Flucht geschlagen; im Schattenspiel vollbrachte Dr. Eisenhart seine ungläublichen Turen und die Rot- und benennwürdige Errettung Nahrungsmittel im Luftstücken trat in lebendig dargestellten Bildern vor Augen. Welche tiefen innerlichen Werte gerade ein solches Festspiel birgt, zeigte die eintrachtvolle, feierlich stimmende Darbietung des Liedes „Ruhe wohl, Ruhe rot“ im Reigen. Nach dem gemeinsamen Schlußlied sang die Feier in einem garten plauderhaften Abendlied aus.

Eintritt eines Scheunengebels. Mischwitz. Durch einen donnerähnlichen Krach wurden am Sonntag früh die hiesigen Einwohner aufgeschreckt. Ein Teil der Käsewogen und des Gebiels der Scheune des Stellmachereilers Theodor Wechs war in sich zusammengestürzt. Der untere Teil der Wände dieses alten Gebäudes bestand noch aus Beton und ist ebenfalls von Ratten durchwühlt worden. Durch die anhaltende Nässe der letzten Tage sind diese Roststämme wahr-

scheinlich zukammengerückt und das darüber liegende Raucwerk ist umgefallen. Der drohende Zusammenbruch war schon am Abend vorher bemerkt worden und die Kleintiere des Nachbargrundstückes konnten rechtzeitig in Sicherheit gebracht werden. Personen kamen glücklicherweise nicht zu Schaden. Mit Geschäften ist außer an der Scheune nicht beurlaubt.

Bad Lauchstädt. (Kreisausschuss.) Die Tochter des Prototypen Hirsch Grabow, Herr, Hirsch Grabow, erhielt am Samstag um Weichenfels des Kreisausschusses für Oberdeutschland.

4. Sitzung. (Aktionenfall.) Ein von Klein-Viehanen kommendes Laftauto einer Schiedsgericht Firma parkierte Mittwoch vormittag die Straße zwischen Kl.-Viehanen und Hordburg. Der Führer des Kraftwagens verlor die Gewalt über die Steuerung und fuhr gegen das Brückengeländer. Das Auto stürzte die Brücke hinunter in den nun Hochwasser gefüllten Graben und verlor mit dem Ganzen Vorderteil in dem Wasser. Der Führer konnte rechtzeitig abspringen.

Schleiferei (Ermital) wird seit Dienstag abends gegen 10 Uhr der Kraftwagenführer Otto Künze aus Ermital. Das Fahrzeug des Künze wurde am Mittwoch früh an einem Sammelort in der Gegend vorgefunden. Fußspuren lassen deutlich erkennen, daß Künze hier in die Gegend gekommen ist, um sich das Leben zu nehmen. Sofort wurde der Fluß abgeleitet, aber das Hochwasser wird die Leiche nicht entführen können.

Leipziger Bresse vom 14. April

Table with market prices for various goods like Adca, Cassel, Chemn. A. Spinn, Chromo Najork, Eisendrehung, Falken-Gardin, Gauszsch-Kamm, Germania-Masch., Halle Zucker, Hartmann-Masch., Kirchner & Co., Landkr. Kalkweitz, Leipz. Baumwoll., do. Woll., Kammerger., Leipzig, 90 Binder, 6 Hieren, 2379 Tiere, 8 Binder, 10 Stüber, 44 Schale, 178 Schweine, etc.

Leipziger Schlachtkontrollamt vom 14. April

Table with slaughterhouse inspection results for various types of meat and products, including Adca, do. 2, do. 3, do. 4, do. 5, Bullen, etc.

Keglerheim Funkenburg während der Osterfeiertage Oster-Preisgekeln

20 wertvolle Preise! 1. Preis: 1 Schreibtisch. — 2. Preis: 1 Standuhr. — 3. Preis: 1 Korbesseigarnitur usw. Um rege Beteiligung bitten der Wirt.

Meine Schaufenster zeigen neue Frühjahrs-Mäntel und Kleider von gediegenem, apertem Geschmack. Besichtigen Sie bitte meine Auslagen!

OTTO WIRTH

Auch bei Regenwetter trocknen meine Farben und Lacke. Gotthardt-Drogerie Hermann Emanuel

Butter advertisement with clover logo. Text: mit dem süßen Geschmack des roten Klee, mit dem würzigen Duft besonnter Wiesen. Kleblatt-Butter kaufen. Oster-Eier-Farben gratis.

F. H. Krause

Mutterkorn advertisement. Text: mit Sämmern zu verkaufen. Richard Klaus, Werdung. Gemüsepflanzen, Erdbeerpflanzen, N. Trebitz, Gärtnerei, Damenhandschen, etc.

Aus der Heimat

Gründung einer Landarbeiter-Heimstätten-Genossenschaft.

Domst. Um der ungeheuren Wohnungsnot auf dem Lande zu steuern, wurde hier am Sonnabend, dem 9. April, die Landarbeiter-Heimstätten-Genossenschaft für den Saale-Bezirk gegründet.

Die Genossenschaft hat sich die Beschaffung von Siedlungsland und die Errichtung von Eigenheimen für ihre Mitglieder zum Ziele gesetzt unter Berücksichtigung ihrer wirtschaftlichen Lage.

Die Errichtung von Eigenheimen soll möglichst geschehen werden ohne nennenswerte Belastung des Staates.

Die Genossenschaft hat sich die Beschaffung von Siedlungsland und die Errichtung von Eigenheimen für ihre Mitglieder zum Ziele gesetzt unter Berücksichtigung ihrer wirtschaftlichen Lage.

Die Errichtung von Eigenheimen soll möglichst geschehen werden ohne nennenswerte Belastung des Staates.

Die Genossenschaft hat sich die Beschaffung von Siedlungsland und die Errichtung von Eigenheimen für ihre Mitglieder zum Ziele gesetzt unter Berücksichtigung ihrer wirtschaftlichen Lage.

Die Errichtung von Eigenheimen soll möglichst geschehen werden ohne nennenswerte Belastung des Staates.

Die Genossenschaft hat sich die Beschaffung von Siedlungsland und die Errichtung von Eigenheimen für ihre Mitglieder zum Ziele gesetzt unter Berücksichtigung ihrer wirtschaftlichen Lage.

Die Errichtung von Eigenheimen soll möglichst geschehen werden ohne nennenswerte Belastung des Staates.

Die Genossenschaft hat sich die Beschaffung von Siedlungsland und die Errichtung von Eigenheimen für ihre Mitglieder zum Ziele gesetzt unter Berücksichtigung ihrer wirtschaftlichen Lage.

Die Errichtung von Eigenheimen soll möglichst geschehen werden ohne nennenswerte Belastung des Staates.

Die Genossenschaft hat sich die Beschaffung von Siedlungsland und die Errichtung von Eigenheimen für ihre Mitglieder zum Ziele gesetzt unter Berücksichtigung ihrer wirtschaftlichen Lage.

Die Errichtung von Eigenheimen soll möglichst geschehen werden ohne nennenswerte Belastung des Staates.

Die Genossenschaft hat sich die Beschaffung von Siedlungsland und die Errichtung von Eigenheimen für ihre Mitglieder zum Ziele gesetzt unter Berücksichtigung ihrer wirtschaftlichen Lage.

Die Errichtung von Eigenheimen soll möglichst geschehen werden ohne nennenswerte Belastung des Staates.

Die Genossenschaft hat sich die Beschaffung von Siedlungsland und die Errichtung von Eigenheimen für ihre Mitglieder zum Ziele gesetzt unter Berücksichtigung ihrer wirtschaftlichen Lage.

Die Errichtung von Eigenheimen soll möglichst geschehen werden ohne nennenswerte Belastung des Staates.

Die Genossenschaft hat sich die Beschaffung von Siedlungsland und die Errichtung von Eigenheimen für ihre Mitglieder zum Ziele gesetzt unter Berücksichtigung ihrer wirtschaftlichen Lage.

Die Errichtung von Eigenheimen soll möglichst geschehen werden ohne nennenswerte Belastung des Staates.

Die Genossenschaft hat sich die Beschaffung von Siedlungsland und die Errichtung von Eigenheimen für ihre Mitglieder zum Ziele gesetzt unter Berücksichtigung ihrer wirtschaftlichen Lage.

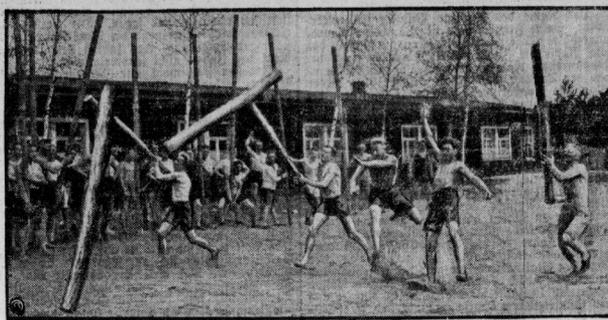
Die Errichtung von Eigenheimen soll möglichst geschehen werden ohne nennenswerte Belastung des Staates.

Die Genossenschaft hat sich die Beschaffung von Siedlungsland und die Errichtung von Eigenheimen für ihre Mitglieder zum Ziele gesetzt unter Berücksichtigung ihrer wirtschaftlichen Lage.

Die Errichtung von Eigenheimen soll möglichst geschehen werden ohne nennenswerte Belastung des Staates.

Die Genossenschaft hat sich die Beschaffung von Siedlungsland und die Errichtung von Eigenheimen für ihre Mitglieder zum Ziele gesetzt unter Berücksichtigung ihrer wirtschaftlichen Lage.

Schottischer Nationalsport — auch in Deutschland.



„Baumerrung“ — der schottische Nationalsport scheint nunmehr auch in Deutschland viele Anhänger gefunden zu haben. — Unser Bild zeigt eine Gruppe Sportler bei Ausübung des neuen Sportes.

Winter auf dem Brocken.

Wenigerde. Die Nacht zum Montag hat dem Brocken erneut Schnee gebracht. Eine Schneehöhe von 10 Zentimetern bedeckt die Brockenlandschaft.

Nordhäuser Jubiläumstheater.

Nordhausen. Mit der Krönung fiberror Dreimarkstücke bis zum Betrage von 300 000 Mark anlässlich der Jahraufnahmefeier der Stadt Nordhausen erklärte sich der Reichsrat einverstanden.

Hüttenweide.

Benediktstein. Das 2. Preuß. Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 12 in Weidau hat für den Nachmittag des 11. April zur Einweihung seiner Hüttenweide eingeladen.

Kleintrafodroschen.

Leipzig. In den nächsten Tagen werden in Leipzig die neuen Kleintrafodroschen in Betrieb genommen werden. Für sie wurde in Liebertsdorf eine Werkstatt mit dem Bau der Grundplatte auf 50 Hektar festgelegt.

Wurden und Zwiebeln statt Tabak.

Kriegstein. In den Fluren von Kriegstein ist in den letzten Jahren so gut wie gar kein Tabak mehr gebaut, wo doch bis nach dem Kriege ziemlich viel Tabak angebaut war.

Der Kampf um die Gewerbesteuer.

Mühlhausen (Zür.). Im Eigentum für 1927 fordert der Magistrat die Erhöhung des Gewerbesteuerfußes auf 700 bezw. 1500 Prozent, ferner eine beträchtliche Erhöhung des Grundvermögenssteuerfußes.

Schiffe auf den Föster.

Halle. Im Fösterseegebiet hat sich ein Verein gebildet, der sich die Beschaffung von Booten zum Zwecke der Erholung und des Verkehrs zum Ziele setzt.

Feiernahme eines Heiratschwändlers.

Leipzig. Der Kriminalpolizei ist es gelungen, den 48 Jahre alten angeblichen Direktor und Ingenieur Hans Krüger aus Erfurt des Heiratschwändlers zu überführen und ihn festzunehmen.

Geheimnisvolle Erdarbeiten.

Halle. In dem Gebiet des Landwirts Dorf wurden in den letzten Tagen die Reste ziemlich umfangreicher unterirdischer Bauten festgestellt. Das Grundstück hatte früher einen Artilleriepark, der lange Zeit im Besitz der ausgehobenen Weisheit war.

Von der deutschen Theaterauffstellung.

Kriegstein. Die Eröffnungsfest der Deutschen Theaterauffstellung findet am 14. April, Sonntag, 11 Uhr, auf dem Platz am Adolf-Wittig-See statt.

Ein Auto in der Schafherde.

Wittenberg. Ein Auto ist in der Schafherde eines Bauern in der Nähe von Wittenberg gefunden worden. Die Ursache ist noch unbekannt.

Das Denkmal des G. C.

Rudolstadt. Das Denkmalbau des Rudolstädter G. C. macht gute Fortschritte. Die Arbeiten werden in Kürze beendet sein.

Ein Auto in der Schafherde.

Wittenberg. Ein Auto ist in der Schafherde eines Bauern in der Nähe von Wittenberg gefunden worden. Die Ursache ist noch unbekannt.

Der Kampf um die Gewerbesteuer.

Mühlhausen (Zür.). Im Eigentum für 1927 fordert der Magistrat die Erhöhung des Gewerbesteuerfußes auf 700 bezw. 1500 Prozent, ferner eine beträchtliche Erhöhung des Grundvermögenssteuerfußes.

Schiffe auf den Föster.

Halle. Im Fösterseegebiet hat sich ein Verein gebildet, der sich die Beschaffung von Booten zum Zwecke der Erholung und des Verkehrs zum Ziele setzt.

Wurden und Zwiebeln statt Tabak.

Kriegstein. In den Fluren von Kriegstein ist in den letzten Jahren so gut wie gar kein Tabak mehr gebaut, wo doch bis nach dem Kriege ziemlich viel Tabak angebaut war.

Der Kampf um die Gewerbesteuer.

Mühlhausen (Zür.). Im Eigentum für 1927 fordert der Magistrat die Erhöhung des Gewerbesteuerfußes auf 700 bezw. 1500 Prozent, ferner eine beträchtliche Erhöhung des Grundvermögenssteuerfußes.

Schiffe auf den Föster.

Halle. Im Fösterseegebiet hat sich ein Verein gebildet, der sich die Beschaffung von Booten zum Zwecke der Erholung und des Verkehrs zum Ziele setzt.

Wurden und Zwiebeln statt Tabak.

Kriegstein. In den Fluren von Kriegstein ist in den letzten Jahren so gut wie gar kein Tabak mehr gebaut, wo doch bis nach dem Kriege ziemlich viel Tabak angebaut war.

Der Kampf um die Gewerbesteuer.

Mühlhausen (Zür.). Im Eigentum für 1927 fordert der Magistrat die Erhöhung des Gewerbesteuerfußes auf 700 bezw. 1500 Prozent, ferner eine beträchtliche Erhöhung des Grundvermögenssteuerfußes.

Schiffe auf den Föster.

Halle. Im Fösterseegebiet hat sich ein Verein gebildet, der sich die Beschaffung von Booten zum Zwecke der Erholung und des Verkehrs zum Ziele setzt.

Wurden und Zwiebeln statt Tabak.

Kriegstein. In den Fluren von Kriegstein ist in den letzten Jahren so gut wie gar kein Tabak mehr gebaut, wo doch bis nach dem Kriege ziemlich viel Tabak angebaut war.

Der Kampf um die Gewerbesteuer.

Mühlhausen (Zür.). Im Eigentum für 1927 fordert der Magistrat die Erhöhung des Gewerbesteuerfußes auf 700 bezw. 1500 Prozent, ferner eine beträchtliche Erhöhung des Grundvermögenssteuerfußes.

Schiffe auf den Föster.

Halle. Im Fösterseegebiet hat sich ein Verein gebildet, der sich die Beschaffung von Booten zum Zwecke der Erholung und des Verkehrs zum Ziele setzt.

Wurden und Zwiebeln statt Tabak.

Kriegstein. In den Fluren von Kriegstein ist in den letzten Jahren so gut wie gar kein Tabak mehr gebaut, wo doch bis nach dem Kriege ziemlich viel Tabak angebaut war.

Der Kampf um die Gewerbesteuer.

Mühlhausen (Zür.). Im Eigentum für 1927 fordert der Magistrat die Erhöhung des Gewerbesteuerfußes auf 700 bezw. 1500 Prozent, ferner eine beträchtliche Erhöhung des Grundvermögenssteuerfußes.

Schiffe auf den Föster.

Halle. Im Fösterseegebiet hat sich ein Verein gebildet, der sich die Beschaffung von Booten zum Zwecke der Erholung und des Verkehrs zum Ziele setzt.

Wurden und Zwiebeln statt Tabak.

Kriegstein. In den Fluren von Kriegstein ist in den letzten Jahren so gut wie gar kein Tabak mehr gebaut, wo doch bis nach dem Kriege ziemlich viel Tabak angebaut war.

Der Kampf um die Gewerbesteuer.

Mühlhausen (Zür.). Im Eigentum für 1927 fordert der Magistrat die Erhöhung des Gewerbesteuerfußes auf 700 bezw. 1500 Prozent, ferner eine beträchtliche Erhöhung des Grundvermögenssteuerfußes.

Schiffe auf den Föster.

Halle. Im Fösterseegebiet hat sich ein Verein gebildet, der sich die Beschaffung von Booten zum Zwecke der Erholung und des Verkehrs zum Ziele setzt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:gbv:3:1-17113370-34683220919270414-15/fragment/page=0005

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:gbv:3:1-17113370-34683220919270414-15/fragment/page=0005

DFG

Turnen, Sport und Spiel

Karfreitagssfußball.

Man kann darüber geteilter Ansicht sein, ob ein Tag so hohen und ersten Festtag, wie es der Karfreitag ist, überhaupt das sportliche Leben der Stadt des Tages fördern oder ob auch auf den Karfreitag die nötige Ruhe herrschen soll. Wir glauben uns nicht zu irren, wenn wir uns eines Wochentages der Deutschen Turnerschaft vom Sonntag erinnern, der für den Karfreitag Spielbetrieb für alle Sportarten anordnete. Im Fußball- und Handballspiel ist man soweit bisher nicht gekommen, man benutzt im Gegenteil den Karfreitag als ersten Tag einer dreitägigen Spieltage für den Osterfest. Jedemfalls ist der Karfreitag kaum ruhiger als ein anderer Sonntag.

Unsere Merseburger Vereine sind wieder an drei Fronten beschäftigt. Während Preußen und B. i. L. auswärts Rückspiel erleben, empfangt zu Hause der

Sportverein 99 - Sporting Erfurt.

Rückzügler Gäste waren lange nicht bei uns; ihre Spielfreude genießt im allgemeinen guten Ruf, so daß wir die 99er zu ihrer Wahl nur begründlichen können. Im Sporting Erfurt kommt ein Verein der mittleren Tabellenstellung nach hier, der indes in letzter Zeit recht gute Resultate herausbrachte; konnte er doch u. a. gegen den Pokalsieger B. i. L. zweimal unentschieden spielen. Die bekanntesten Spieler des Elf sind Jenschke im Tor und Salzbittel als Mittelstürker. Wie fast von den Spielern in letzter Zeit im allgemeinen gute Leistungen gewohnt, so daß wir auch morgen mit einem günstigen Endergebnis rechnen.

Wasserrits weiß

B. i. L. in Jena beim 1. Sp. B.

Am 6. und 7. April vier Wochen Jena hier auf der Straße. Kennen sollte dem Meister Team gewinnen wenn B. i. L. an seine alte Form anknüpft. Jenschke im Tor, der eigene Platz der Jenerer für die ebenfalls wertvolle Unterfertigung, so daß B. i. L. sich im Kampf vorziehen kann. Ebenfalls an einem Rückspiel reist

Preußen nach Zeitz zur Sp. B.

Hier gilt es für die Schwarz-Weissen, eine 4:0-Schote auszusenden. Ob ihnen das auf fremdem Platz bei der guten Zeitzer Elf gelingen wird, bleibt fraglich.

Der Osterdonnerstag leitet dann zum Fest mit einem recht interessanten Osttreffen

B. i. L. (Merse) - 99 (Merse)

über. Beide Reiseren sind spielfast und bei diesem Kampf noch besonders durch neue Kräfte verstärkt. Das Treffen wird lebhaftes Interesse finden.

Über die Osterspiele übermorgen mehr!

Die Osterspiele des V. B. - Schenkth.

Im Vorjahr hat der VfB. Schenkth. mehr Beziehungen zu den Vereinen des Gaues Nordwestfalen als zu denen anderer Gaues gehabt, und daher ist es nicht zu verwundern, daß auch zu diesen größtenteils Leipziger Vereinen in Schenkth. zu Gaste weilen. Der VfB. hat folgende Spiele abgepfiffen:

Karfreitag: VfB. I - Spierobereimung Leipzig Mel.; VfB. II - Rikof II Leipzig; VfB. III - Borussia-Schmidler; VfB. IV. S. - ZSB. Leipzig A. S.; VfB. Jun. - SV. 99 Leipzig. Jun.

Ostermontag: VfB. II - SV Bönitz Leipzig I.

Ostermontag: VfB. I - Fortuna Leipzig Mel.; VfB. II - Fortuna III Leipzig; VfB. III - SV. Weitz III Leipzig; VfB. Jun. - SV. Weitz Leipzig Jun.

Von allen diesen Spielen beanpruchen die der I. Mannschaft naturgemäß die meiste Beachtung, denn in den Reiseren von Fortuna und Spierobereimung Leipzig stellen sich in Schenkth. zwei Mannschaften aus der Spitzengruppe der Merseburger vor, und beide haben in ihren Vätern Eigenpieler, die noch heute in den I. Mannschaften ihrer Vereine spielen. Zeigt der VfB. Schenkth. dieselbe Form, in der er kürzlich gegen die Reiserer des VfB. Leipzig spielte, so sind wir überzeugt, daß er den Saalegau auch zu Ostern würdig vertreten wird.

Städtespiel Halle - Magdeburg.

Das Junioren-Städtespiel

Am Karfreitag feigt auf dem Waderplatz wieder einmal eines jener beliebten Städte-spiele, die die guten sportlichen Beziehungen zwischen Halle und Magdeburg bezeugen. Der Saalegauverband hat noch an der Aufführung unserer Städtegemeinschaft ein besonderes Vornehmen müssen, so daß nimmer die Elf wie folgt feststeht:

Ragemann

Müller O. Böhme
Jünemann Jünemann Wetterling
A. Böhme Winter S. Böhme Bogler Sans
Bei der Aufstellung von Städtegemeinschaften prägt mancher leicht die Worte: "Erste oder zweite Garnitur". Wir wollen auch gar nicht erwähnen, daß Halle evtl. noch eine bessere Vertretung stellen könnte, sondern nehmen die Dinge, wie sie liegen in uns geben auch dieser Vertretung unter Vertrauen. Halle sollte jederzeit in der Lage sein, zwei vollwertige Städte-mannschaften zu stellen.

Über das Schlußritze Ragemann - Müller - O. Böhme dürfte wohl kaum etwas zu sagen sein. Diese drei Leuten sind unter hallischen Sportweil als Verteidiger nicht unbekant.

Seinemann - Jünensch - Wetterling, in ihren Mannschaften beide Leute, sollten sich bei richtigen Zusammenstellungen zu einer guten Verteidigung vereinen können. Ob allerdings Seinemann auf dem rechten Flügelposten das leistet, was er in seiner Vereinsmannschaft als linker leistet, ist abzuwarten. Früher war ihm je auch dieser Posten geläufig.

Rechter Flügel und Mitte des Sturmes sind vom Saalegauermeister Sportfreunde gestellt: A. Böhme - Winter - S. Böhme. Die Führung des Sturmes liegt wohl auf halbrechts in Winters Händen. Ihm liegt die Aufgabe ob, den guten linken Flügel Bogler zu haben nicht zu vergessen, da er gleich Seinemann den Platz gewechselt hat. Der Sturm sollte bei guter Führung auch Tore erzielen können, denn Leute mit Temperament und Schicksalssinn sind bei uns zu finden.

Über die Magdeburger Mannschaft brauchen wir bereits gefällig eingehendere Informationen. Sie ist demnach wirklich beste Vertretung der Elbestadt und stellt unsere Elf vor keine leichte Aufgabe.

Obwohl der Erfolg einer Mannschaft nicht an der Gesamtleistung und an dem Schicksal der Spieler, so sollte, wenn eine Eigenbrüder die Taten zerstückeln läßt, die diesmalige Städte-spiel, bei der Klauweihen nur durch Seinemann vertreten hind, trotz allem bestehen können. Wir hoffen, daß die Magdeburger kritische Niederlage wieder wegmacht wird.

Interessant ist außerdem noch das Städte-

1b und unterklassige Vereine.

Als Aufsicht zu den Osterfeiertagen benutzen die einzelnen Vereine den Karfreitag zu Gesellschaftsspielen. Die meisten Vereine haben es vorgezogen, mit Gegnern anderer Gaues Spiele zu tätigen, um so die Spielfreude gegeneinander zu erproben. Wenn der Karfreitag im Gegensatz zu den beiden Osterfeiertagen nicht so reichhaltig ausfällt, so bringt er doch durchweg interessanten spannenden Sport. Den Reigen eröffnet

Preußen Merseburg - Sportverein Zeitz.

Im letzten Spiel verloren die Damstädter 4:5. In diesem Rückspiel werden sie unbedingt alles daransetzen den Sieg für sich zu entscheiden. Zeit bringt die letzte Verbandsspiel am 10. April gegen Schwarzgelb mit 3:3 empfehlend in Erinnerung. Daß Merseburg vor seiner letzten Aufgabe steht, ist ohne Frage. Das soll für Merseburg ein Warnpost sein, und ganz aus sich herauszugehen, um so ihren guten Ruf als Saalegauvertreter auch weiterhin erfolgreich auszubilden.

Dynamo Halle gegen Wader Carstha (Viga).

Hier haben die Grünweissen Gelegenheit, gefällig auf gute Erfolge letzter Zeit, gegen einen Ligavertreter des Saale-Gitregaues, abermals einen Sieg an ihre Fahnen zu heften. Daß sie das Zeug in sich haben, bemerken sie schon des öfteren gegen gute Gegner. Es sollte uns wundernehmen, wenn wir uns getäuscht haben sollten.

Als einziges noch reichliches Verbandsspiel feigt

normittags 11 Uhr

Gießendstein I gegen Halle 1910 I.

Wenn Gießendstein auch ohne Bedenken antritt, welchen Posten einmalig Köpfer (früher 98 VfB.) einnimmt, so dürfte es den eifrigen 1910ern, trotz allen Eifers und guten Willens nicht möglich

sein, die Punkte zu erkämpfen. Im Gegenteil, Gießendstein wird alles daranhaben, ihre in letzter Zeit gute Form weiter unter Beweis zu stellen.

Ammerdorf hat Rückleben

mit 2 Mannschaften zu Gaste. Wenn es bei den Heideleuten auch nicht so lange gehen sollte, so möchten wir doch zum mindesten ein ehrenwertes Resultat ihrerseits erwarten.

Wischeln empfängt Borussia Mel. Auf eigenem Boden stellen die Wischeler einen starken Gegner. Borussia wird alle Mühe haben, wenn sie das Spiel für sich entscheiden wollen. Ein Sieg seitens Wischeln halten wir gar nicht für ausgeschlossen.

Braunsdorf I gegen Preußen Merseburg II.

Braunsdorf hat in letzter Zeit gute Resultate erzielt und sollten wohl auch der Lage sein, Preußen, wenn auch knapp, zu schlagen.

Rößen I hat sich B. i. L. Rößen

als Gegner verschrieben. Wir halten, nach den letzten Resultaten zu urteilen, einen Sieg Rößen für möglich.

B. i. L. Dölan gegen Sportfreunde Mel.

Sportfreunde Mel. wird wohl so leicht einen Sieg wie den vorigen nicht wiederholen können. Dölan hat erst am Sonntag gegen 98 VfB. ein ehrenwertes 0:2 Resultat herausgespielt. So dürfte es für Sportfreunde diesmal kein Spaziergang nach der Heide werden. - Auf dem Eintrachtplatz am Stadion stehen sich um 11 Uhr

Stettin I und Eintracht Mel.

im freundschaftsspiel gegenüber. Daß Stettin ein schärfer Gegner ist, mußte erst am letzten Sonntag Halle 1910 I. verspüren. Auch die Leute vom Stadion werden sie zur Hexenzeit ihres gansen Rennens zwingen. Das können freid, in der Mannschaft, hoffentlich enttäuschen sie nicht.

D. T. Handball.

Turngemeinde Zwida I - TSB. Neu-Rößen I.

Am zweiten Osterfeiertag weilt die Turngemeinde Zwida mit der ersten und zweiten Mannschaft beim Turn- und Sport-Verein Neu-Rößen, um sich mit ihm im freundschaftsspiel zu messen. Zwida spielt erste Klasse und die Meisterliste des TSB. konnte in einem früher festgelegten freundschaftsspiel nur ein 2:2 herausfahren. Ein Zeichen, daß die Turngemeinde Zwida etwas kann. Bei dieser Gelegenheit sei mitgeteilt, daß die Zwidaer am ersten Osterfeiertag beim TSB. zu Gaste sind, und die nächsten Rückspiele aussetzen.

Rößen war in letzter Zeit sehr unbedingund und mußte jedoch hohe Niederlagen einstecken. Es mußte jedoch meist mit Erlas antreten, motiviert naturgemäß das Mannschaftsgefüge nicht. Voraus-sichtlich tritt die Mannschaft zu diesem Spiel wieder in alter Besetzung an, und es sollte bei der früheren Form nicht scheitern um sie bestellt sein, denn auch sie hat schon bewiesen, daß ein guter Kern in ihr liegt.

Das Spiel der ersten Mannschaften beginnt um 3:15 Uhr, und die zweiten Mannschaften stehen sich um 2 Uhr gegenüber. Als Schiri ist Meister (T.S.B.-Merseburg) gewonnen worden. Beide Spiele werden auf dem Sportplatz in Gölitzberg ausgetragen. Allen Handballanhängern ist Gelegenheit gegeben, während der Osterfeiertage guten Sport zu sehen.

Handball am Karfreitag.

Der Karfreitag bringt der hallischen Handball-gemeinde einen fast vollständigen Ruhetag. Nicht ein einziges Spiel ist für diesen Tag vorgesehen, und nur die erste Damensektion Waders hat sich zu einem Spiel der Ilse-Damensektion von 99 Merseburg, die Meister der Ilse-Klasse sind, verpflichtet. Nach dem Städte-spiel der Fußballer werden sich beide Mannschaften auf dem Waderplatz gegenüberstehen, und wir glauben nicht, daß die 99er den Waderanern den Sieg freizig machen können.

Hockey.

Der Spielbetrieb anfänglich der Osterfeiertage ist diesmal nicht besonders lebhaft. Im Vorjahre vereinte das Quartier der B. G. alle Bodenvereine der nächsten und weiteren Umgebung auf der Heide. Dieses Turnier sollte eine ständige Einrichtung bleiben. Durch die Schwierigkeiten, die sich dem hiesigen Hockeyklub beim Ausbau bezüglich der Geländebereitstellung entgegenstellten, mußte davon leider bisher gesprochen werden.

Am Karfreitag spielt

Halle 96 I. - Jahn Magdeburg in Magdeburg.

Die blau-Karten müssen mit Erlas für Pflücker-reuter und Weiler die Reize antreten, so daß die Hinterrückmannschaft stark geschwächt ist. Der Ausgang dieses Treffens muß daher offen bezeichnet werden.

Halle 96 I. Da - Jahn Magdeburg I. Da.

Die 96er Damen tragen gegen Jahn Magdeburg das fällige Rückspiel an. Jahn steht in der Elbestadt immer noch an der Spitze der Tabelle und hatte auch zum Städte-spiel gegen Berlin die Wehrkraft der Spielerinnen zu stellen. Halle 96 bezieht am Sonntag gegen Wader Leipzig die angestrichelte Linie. Ein schneller und technisch hochstehender Kampf ist hier zu erwarten, denn Magdeburg infolge besserer Platzverhältnisse knapp geminnen sollte.

Schwarz-Weiß gegen I. B. Wenigenjena.

Das einzige Spiel in Halle führt auf dem Universitätsplatz obige Mannschaften zusammen. Die Turner stehen in Thüringen an der Spitze und haben eine junge, dabei aber technisch vollkommen durchgebildete Elf zur Stelle. Erst kürzlich mußte sich der S. C. S. hoch vor ihnen beugen. Am zweiten Feiertag stehen sich

Sp. B. 99 I. S. - S. C. Erfurt I. S.

gegenüber. Ebenfalls ein Gegner, der durch seinen hervorragenden Resultate sich in der gesamten Bodenbewegung einen angenehmen Namen gelassen hat. Das Spiel feigt um 10:30 Uhr auf dem Reiterhof in Merseburg.

Amliches aus dem Saalegau.

Gau-Meissel für die Deutschen Spiele.

(Verbindliche Mitteilung Nr. 51.)

Die für Karfreitag, dem 15. April, angefertigten Fußballspiele finden nicht statt.

Gau-Meissel für die Deutschen Spiele.

Dswald. Körner.

Das Haus der eleganten Fabrikation

wkw-Oberhemden in modernster Anamustung . . .	3 ⁹⁰	Kragen prima 4fach Mao, moderno	75
wkw-Oberhemden weiß, pa. Rumpfloß mit Rippeinsatz u. Man-ch.	4 ⁹⁰	Herrenhüte in modernen Formen u. Farben besonders leicht	3 ⁹⁰
Einsatzhemden stark fällige Qualität, moderne Rippe-Einsatz	1 ⁹⁰	Binder in den neuesten Frühjahrsfarben	95
Einsatzhemden prima Qualität mit vornehmen Einsatz	2 ⁹⁰	Hosenträger mit Gummi- oder Lederstriepe	75
Unter-Beinkleider Mao, imitat., gute Qualität . . .	1 ⁹⁰	Sportmützen in vielen Stoffarten	1 ⁹⁰
Herren-Socken in all. mod. Farb gut verst. 65/3	45		
Herren-Socken moderne Karos.	75		
Herren-Socken Kunstseide, moderne Ausmüstung	1 ⁴⁵		

S. Meissel
Meißen, Kl. Ritterstraße

Kleine Anzeigen

Die „Kleine Anzeigen“ sind die Werbungsblätter. Das Wort kostet nur 3 Pfennige, Lieferfristensende 6 Pfennige. Jedes der Anzeigen-Raumchen 1/10 Uhr wertvoll.

Die Veranschaulichung ist dem Inserenten einzuwenden. Unsere Briefkasten haben das Recht auf eine Freimarkte bis zu 10 Wörtern monatlich.

Offene Stellen

Erstklassiger Versicherungs-Konzern

sucht einen als Mitglied hervorragenden Lebensversicherungs-Buchhalter als

Subdirektor

für den Versicherungs-Betrieb.

Seren mit unermüdlicher Tatkraft und weitestgehenden besten Verbindungen zu Handel und Industrie, die auch in letzter Zeit mit großen Erfolgen gearbeitet haben, bietet sich

selbständige Dauerstellung.

Geboten werden neben angemessenen festen Gehältern hohe Monats- und Superprovisionen, sowie zeitweilige Nebenstellen. Ausreichende Mittel für den Ausbau der Organisation werden zur Verfügung gestellt.

Wichtigste Voraussetzungen unter Angabe der bisherigen Erfolge im Geschäft mit Lebensaufträgen an **H. N. D. 2955 an Hagen-Platz 1, Berlin W 18 B.**

Berufliche Vertretung

Erstklassige, leitungsfähige Wäsche- und Tapfereiarbeit sucht tüchtige, redewandige Seren, auch Damen, als

Vertreter

bei hoher Provision. Gell. Offerten erheben an **Herrn Hofmeister, Generaldirektion, Schmalzerstraße (Kreis Sangerhausen).**

für Annahms- und Kontrollarbeiten in mittlerer Industriehölz Zehringens

Bureauvorsteher

für 1. Mai od. 1. Juni 1927

ber mit allen einschlägigen Arbeiten vertraut ist. Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnissen und Gehaltsanspr. u. N. 13310 an die Exp. d. Ztg.

Eude per Exp. d. Ztg. unverändert, kräftigen, soliden, sauberen

Unterstützung

Wels u. Spiritosen

Vertreter

für alle Mecklenburg für Halle und Umgebung. Off. an N. 1642 an die Exp. d. Ztg.

Wirtin

in allen Haushalten

Wirtin, jung, intelligent, in allen Haushalten

Wirtin, jung, intelligent, in allen Haushalten

Film?

Schreiben Sie sofort an **H. N. D. 2955, Berlin-Grünendamm 27.**

Film?

Schreiben Sie sofort an **H. N. D. 2955, Berlin-Grünendamm 27.**

Gutschein

über 10 Worte

30 Pfennige.

Geht einladend dieses Gutschein und unter Verlangung der Warenbestimmungen für die letzten Monate erlangt die höchste Zahlungen eines „Kleinen Anzeigen“ bis zu 10 Wörtern. Jedes weitere Wort kostet 3 Pfennige. Gutschein gelten als Worte; jeder einzelne Buchstabe kostet 3 Pfennige. Der Preis des Gutscheins ist bei den Anzeigenhaltern drei Pfennige beträgt.

Bestand der Anzeigen:

Kaufmann
Eude zum 1. Mai
Eude zum 1. Juni
Eude zum 1. Juli
Eude zum 1. August
Eude zum 1. September
Eude zum 1. Oktober
Eude zum 1. November
Eude zum 1. Dezember

Söhnerlehrling

in feineren Sandwirtsch. (Hof) oder 1. Mai gesucht. **W. Müller, Bismarckstr. 18, Berlin.**

Bäckerlehrling

für den Geschäftsbetrieb. **H. N. D. 2955, Berlin-Grünendamm 27.**

Mädchen

in allen Haushalten

Welt. Mädchen

in allen Haushalten

Stellengesuche

in allen Haushalten

Neues vom Tage

„Schade, daß er ein Hochkapler ist!“ Der Ganner mit den pädagogischen Fähigkeiten und das trauernde Kuratorium.

Ein pädagogisches Hochkaplerball wird aus dem Orte Neuhaus im Medienburgischen bekannt. Weiter der dortigen Mittelschule hat ein angesehener Dr. Schmidt, der infolge seines Alters und gewandten Sitzens das Amt des Vertrauensvermöge, er wie ausdrücklich wiederholt wird, durch das Halten eines eigenen Wagens nach zu erlangen. Seit Antritt dieses Amtes aber war Reichel spurlos verschwunden. Und nun macht das Kuratorium der Schule folgende betrübliche Mitteilung: Herr Reichel hätte infolge eines Unfalls werden müßte, da sich herausgestellt habe, daß er keine Verlässlichkeitszeugnisse gefälscht und auch keine Doktorwürde erlangt habe. Es sei ihm gelungen, vier Jahre hindurch betrübliche große und angenehme höhere Lehrtätigkeiten zu versetzen, bis die Fälschungen an den Lichter zu kommen. Im übrigen ist es, schließt der Bericht des Kuratoriums, tief bedauerlich, daß der besagte junge Mann auf solche Höhepunkte gelangt ist, zumal er den seinen Schülern vor allem die Kinder auf beste geistig-ethisch hat!

„Knochen-Ely“ und ihr Anhang.

Die Annahme, daß die 3-Uhr-Polizeistunde in Berlin die Verhaftung von Nachbier und Nachbierinnen unmöglich gemacht habe, hat sich als unrichtig erwiesen. In der Nacht zum Mittwoch hat die Berliner Kriminalpolizei einen Großteil der Verhafteten auf dem Gebiet des Nachtzuges mit seiner Hilfe von Schleppern und Landarbeitern abgeholt. Unmittelbar wurden in den hinteren Etagen eines Hotels in der Droptenstraße und in dem Auguststrasse in der Auguststraße verhaftet. Wenn die Gänge des Gebäudes verfallen, bedrohen sie, das gegen die Anführung der Schlepper Weigerung bestand, und zwar St. H. W. A. G. Die Polizei ist zwar genug bereit, werden, die Strafen überlassen die Kriminalbeamten der Verhafteten und die ständige Gänge des Nachtzuges, welche den Namen „Knochen-Ely“ führt. Am Nachmittag wurden 23 Personen nach Schleppern und Schmitzern, sowie auch der Unternehmer selbst festgenommen. Es handelt sich um einen gewissen (Sigmund) Kobnik.

Verhinderter Raubüberfall im Münchener Postfachamt.

Durch die Unachtsamkeit zweier Postkammeranten der Münchener Polizei wurde ein kleiner Diebstahl verhindert. Die Kammeranten verhafteten zwei Männer, die sich bei ihnen im Postfachamt herumtrieben und das Abholen von Geld besonders durch Frauen und junge Leute beobachteten. Bei der Durchsicherung der Briefkasten fand man einen kleinen Hammer. Die beiden Männer gestanden, einen Raubüberfall auf einen Geldtransport geplant und vorbereitet zu haben.

Ein neuer Fall Marez.

In den nächsten Tagen wird sich das Wiener Oberlandesgericht mit einem Parallelfall zu dem Marez-Fall beschäftigen haben. Einem Geschäftsführer der Wienerischen Brauerei, war auf den Kopf des Gemüths zugegangen. Die Schrotladung ging ihm in die linke Hand, er hatte kurz vorher Versicherungen auf mehrere tausend Dollar abgeschlossen. Die Geschäftsführer befehligen nun vor Gericht die Zahlungspflicht und berufen sich überdies auf einen Vergleich, den sie mit dem Verletzten bald nach dem Unfall abgeschlossen haben wollen.

Vergeblicher Landungsversuch eines Amerika-Zeppeleins.

Der auf der Reise von Lakehurst nach Cape Charles befindliche Zeppelein, nach einer stürmischen Weidung, versuchsweise am nächsten Sonntag vor Anker zu gehen. Da alle Versuche mißlingen, mußte das Luftschiff nach Lakehurst umkehren.

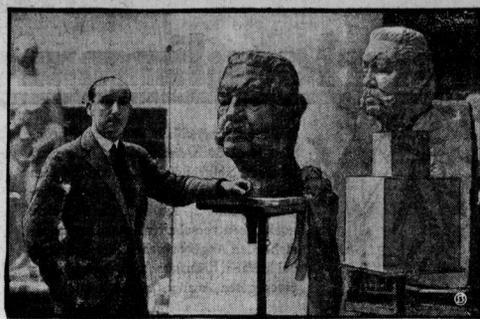
Die Angst vor dem Zahnarzt.

Sie wollten keinen Zahnarzt nehmen. Der Polizeikommissar des Tower-Bridge-Distrikts (London) verurteilte die Eltern eines zehnjährigen Knaben zu einer hohen Geldstrafe, weil sie verweigert hatten, die Zähne ihres Sohnes fliegen zu lassen und ihm „so unbillig“ Schmerzen zu verursachen. Die Schulbehörden waren schon seit dem Jahre 1922 wegen des schlechten Zustandes der Zähne des Jungen bei den Eltern verurteilt worden und hatten sogar Kosten für die Zahnbehandlung anbezahlt. Die Eltern hatten die Eltern nichts für das Gebiß ihres Sohnes. Er litt deshalb an Abzehrung, Blutmangel und mangelhafter Gesundheit. Die Einwände des Vaters, er sei mit seinem Sohn bei einem Dentisten gewesen und der Schulbehörden, wurden verworfen. Der Richter bezeichnete sein Verhalten als „einen ernststen Fall von Starrköpfigkeit“.

Riesenunterschlagen bei der polnischen Post.

Eine Riesenunterschlagen wurde im Postamt Königsbrunn in der vergangenen Woche verurteilt. Mit dem Übergang von ein Sech mit 1 1/2 Millionen Reichsmark für die Post Polens eingezahlt. Da die Post bereits geschlossen war, wurde der Geldschein im Reisekoffer des Postamtes untergebracht. Der Wächter des Postamtes Reiter, benutzte die Gelegenheit, um mittels eines Nachschlüssel den Geldschein an sich zu nehmen und zu verschwinden. Bisher fehlt von ihm jede Spur. Wie gemeldet wird, soll er nach Deutschland geflohen sein.

Die Hindenburgbüste für den Reichstag.



Der Reichstag hat kürzlich die Aufstellung der Büsten der Präsidenten der Republik im Reichstag beschlossen. Professor Edwin Scharff hat den Auftrag erhalten, für die Wandelhalle des Reichstages eine Marmorbüste Hindenburgs zu schaffen. Unser Bild zeigt den Bildhauer Prof. Edwin Scharff und die Hindenburgbüste.

Der Schatz im Konditorei-Sofa.

Zwei gestohlene Hundertmarkstücke, die über ein Jahr verstreut waren. — Beim Beutelothen erwisch.

Nach Diebstahl haben gelegentlich berufliches Mißgeschick. Die Dinge, die sie, wie gefahren eine antizipierte Gerichtsverhandlung in Berlin ergab, gegen die Verkäuferin Helene Schmele richteten, lagen besonders originell. Fräulein Schmele, die äußerlich einen geradezu schillernden Eindruck macht, nennt sich Verkäuferin. Aber sie ist das wohl nur im Nebenberuf, denn sie hat trotz ihrer Jugend bereits vier Diebstahlsverfahren hinter sich.

Die Verhaftung der Schmele kam nämlich damals so plötzlich, daß die betreffende Dame nicht mehr das Geld an sich zu bringen vermochte. Tatsächlich fand man die beiden Hundertmarkstücke in den tiefsten Grüben des Sofas vor. Was den Diebstahlsversuch anbelangt, so behauptete die Angeklagte, daß sie sich gar nicht mit „solchen Dingen“ befassen wollte. Aber als die Polizei dann gar so verführerisch dazugehen habe, sei es mit einem Male über sie gekommen, und sie habe einmal hineingesehen wollen. Im weiteren anspielte sie an die Mißde ihrer Richter; denn sie sei doch wirklich von großem Reiz verlockt gewesen, da die beiden Hundertmarkstücke nun doch nicht in ihre Hände gelangten.

Fräulein Schmele wurde eines Nachmittags in einer Berliner Konditorei beobachtet, als sie sich mit einem Taschengeld in dem Sofa, das auf dem sie lag, zu schaffen machte. Man glaubte zunächst, daß es sich um eine torische Spielerei handelte, sah aber dann, daß die Besucherin auch bemüht war, eine Handtasche, die auf einem benachbarten Einlege und einer fremden Dame gehörte, an sich zu bringen.

Da Fräulein Helene bereits wegen der Sachbeschädigung an dem Sofa eine kleine Strafe bekommen hatte, blieb jetzt nur noch der verurteilte Taschendiebstahl übrig, und hier plante allerdings das Gericht, daß man der Angeklagten ein gewisses menschliches Mitleid nicht verweigern könnte. Man wollte sich einmal den Versuch mit einer nicht zu harten Strafe machen.

Jetzt schritt man ein, und da stellte sich zum größten Entsetzen heraus, daß Fräulein Schmele in erster Linie bemüht gewesen war, mit dem Taschengeld hier in das Sofa einzubringen, weil sie dort vor über Jahresfrist zwei bei einem Diebstahl erbeutete Hundertmarkstücke versteckt hatte.

So kam der weibliche Begehrgel mit drei Monaten Gefängnis davon.

Der „Stern des Nordens“.

Am 4. Mai wird der neue Zugzug zwischen Paris und Amsterdam eingeweiht werden. Der Zug der Wagen 1. und 2. Klasse führen soll, erhält den Namen „Stern des Nordens“. Der regelmäßige Dienst wird erst am 15. Juni beginnen.

Felssturz in Südfrankreich.

Wie aus Balence gemeldet wird, droht bei Volpuz ein neuer großer Erdbeben. Die Erdbeben die dort in Bewegung geraten sind, werden auf etwa 5000 Tonnen geschätzt. Starke Felsstücke haben bereits großen Schaden angerichtet. Zwei Personen sind erschlagen worden. Mehrere Wohnhäuser mußten in größter Eile geräumt werden.

Schwere Sturmschäden im Mittelmeer.

Häßliche Stürme haben im Mittelmeergebiet schweren Schaden angerichtet. Besonders schwer betroffen wurde die marokkanische Küste. Zwei Transportfahrzeuge sind gesunken, wobei zwanzig Mann der Besatzungen ertranken. Der Materialschaden ist sehr groß.

Der Neuyorker Hotelbrand gelöscht.

Das Feuer in dem Neuyorker Hotel-Wolfskrater „Rethelton“, über das wir gestern bereits ausführlich berichtet, konnte auch bis zum frühen Morgen noch nicht gelöscht werden. Die Feuerwehren mußten sich darauf beschränken, den Brand von den umliegenden Häusern aus zu bekämpfen, da das Feuer das 25. Stockwerk immer noch nicht erreicht hat, eine Lösung also noch unmöglich ist. Das ganze obere Stahlgelüst des Retheltonbanes glüht wie ein Feuer, so daß

Die ganze Wolfskraterlinie des Zentralparkes hell erleuchtet.

Die antieigenen Straßen mußten von Menschen geräumt werden, die sich im Zentralpark zusammenfanden. Auch die berühmten Klubschüler und antieigenen Hotels mußten geräumt werden. Die Feuerwehre verlorste sogar, dem Feuer, das mit den berühmlichen Rüstungsmitteln vergleichbar ist, um fünf Straßenzüge entfernt liegenden Wolfskrater auszuheben zu geben. Bürgermeister Walker ist an die Brandstelle geeilt.

Das Riesenfeuer im Retheltonhotel konnte erst gegen 3 Uhr morgens erloscht bekämpft werden, nachdem es gelungen war, die Wäpapparate auf einen gegenüberliegenden Wolfskraterneubau zu schaffen und von dort aus das 25. Stockwerk des brennenden Hotels ununterbrochen mit Wasser zu besetzen. Die Gefahr ist nun überwunden, und das Feuer kann als gelöscht bezeichnet werden, wenn auch das Stahlgelüst der oberen Stockwerke noch glüht. Die Höhe des Schadens und die Um- fänge des Brandes sind noch unklar.

Der Wettlauf zum Ganges.

Nach einer Meldung aus Indien ereignete sich gestern bei den seit Anfang März dauernden religiösen Festlichkeiten in Hardwar am Ganges ein schwerer Unfall. Tausende von Pilgern, die nach den Ufern des Ganges, um als erstes im Wasser zu sein. Dabei wurden an einer höhergelegenen Barriere 36 Personen erdrückt und zahlreiche verletzt. Es handelt sich größtenteils um Pilger aus dem Punjab.

Mann und Hund im See ertrunken. Ein zehn- jährigen Jünglingschüler aus Kiel geriet beim Dingerfahren auf einer abfälligen Koppel in den Lantersee. Obwohl er um Hilfe rief, konnte er nicht mehr gerettet werden. Er ertrank mit seinem beiden Fierden.

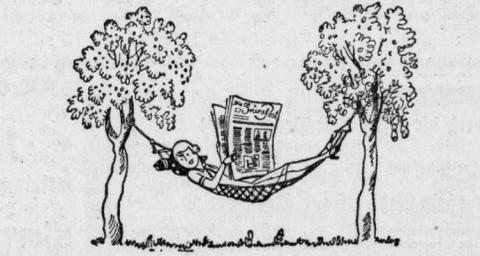
Tödliches Jugungskind in Sibirien. Aus Moskau wird gemeldet, daß ein Güterzug bei dem Heberauen des Flusses Seja (Sibirien) in den Fluß stürzte, da die Brücke einbrach. Fünfzehn Mann fanden dabei den Tod.

Denksportbild. Nr. 19.



Betrachten Sie das Bild genau und beantworten Sie dann folgende Fragen und begründen Sie die Antworten: 1. Hat der Briefträger die Briefe gebracht oder will er sie abholen? 2. Warum hängt die eine der beiden Wirtskauschalen auf dem Baum? 3. Sind die Fenster des Wirtshauses nach innen oder nach außen zu öffnen? 4. Will die Dame des Nachbarhauses die Gartentür zu oder aufschließen? 5. Stellt das Bild eine Zeit vor oder nach dem Kriege dar?

80 Pfg. monatlich. Jede Nummer 20 Pfg.



Auch Sie können am nächsten Sonntag Ihre grüne Post haben! Bestellen Sie noch heute eine kostenlose Probe-Nummer.

Unparteiische Berichte über Politik, Wirtschaft, Kultur. Ausgleiche der Gegensätze / Praktische Vorschläge für Beruf und Haus in Stadt und Land / Mode, Hauswirtschaft, Musik / Sport Spiel und allerlei Liebhäbelerien / Roman: „Die Ruferin“ von Fedor V. Zobelitz / Kurzwel, Witz und Humor / Reichhaltige Kinderpost.

Die Grüne Post, Berlin, SW 60, Wilhelmstr. 1-16. Im Buch- und Zeitungshandel erhältlich.

Wachstuchtblenden

neueste Muster,
Tischlinoleum
 Wandhänger, Leinwandhänger,
 Bettgummistoff,
 Linoleum-Tapete u. Käufer
 billigt im
Sporthaus Rätcher
 Ecke Kleine Ritterstraße.

Feiertagsstimmung



Welche Behaglichkeit und wieviel Frohsinn birgt doch dieses Wort. Wie groß ist aber die Freude erst, wenn Sie zum Feste einen schönen neuen Anzug anziehen können. Ich will diese Freude auch Ihnen verschaffen. Aus dem nachstehenden Angebot sehen Sie, daß auch bei kleinem Einkommen die Anschaffung eines guten Anzuges möglich ist.

Herren-Anzüge

in heller und dunkler Ausmasterang, Gabardine, Cheviot, Forster Qualität, ladicloser Sitz, auf guten Zutatien, in allen Größen 110.- 93.- 83.- 72.- 65.- 53.- bis 25.-

Herren-Sport-Anzüge

aus erprobten, haltbaren Stoffen, Cord, Homespun usw., 3- u. 4teilig, m. langer, Breches oder Knickerbocker 85.- 75.- 65.- bis 25.-

Frühjahrs-Mäntel

Schweidenform, in herrlichen Farben, von Gabardine 85.- 75.- 65.- bis 50.-

Covercoat-Paletots

5 x durchgesteipt, in schön. Melangen, auf Satteln, beste Paßform 95.- 79.- 75.- 65.- bis 45.-



Tennisschläger

Qualitätsmarken Hammer, Staub,
Tennischuhe
 von 3.75 Mark an.
Tennisbälle
 im
Sporthaus Rätcher
 Ecke Kleine Ritterstraße 1.

Kammer-Bildspiele

Unser Festprogramm übertrifft alle Erwartungen!
 Der Film der großen Darsteller!
Die Waife von Lowood.
 Ein vollendetes filmisches Meisterwerk in sieben Akten.
 Eins der erschütterndsten, tragischen Werke, die je hergestellt wurden. Ein Meisterwerk deutscher Dichtung und amerikanischer Schauspielkunst und Filmmontage. Coelin Holt als Waife setzt sich in diesem Film auf der einjämigen Höhe ihrer unerreichten Meisterleistung. Der Film wirkt erschütternd und ist von herzbewegender Handlung. Der Aufstieg der kleinen Coelin Holt vom verlassenen Waisenkind zur gefeierten Schloßherrin.
 Tage:
Nicht so fürmisch, Reginald!
 Die tollen Streiche eines geliebten Jungen in sieben Akten mit Reginald Denning in der Hauptrolle.
 Der Film, der sich die Welt erobert, der die gel. in- und ausländische Presse in Erstaunen setzte, alles in allem ein Programm, das jeder jeden muß.
 Ersten und zweiten Feiertag:
Große Jugendvorfelung.
 Reifensöffnung 6 Uhr,
 Sonnabend und die Feiertage 4 Uhr.
 Der Besuch der ersten Vorstellung sichert gute Plätze.

Für die Feiertage empfehle:
 Heur. Bonarden, ig. Säbchen, fette Guppenhühner, la. Hasen a Pfd. 1.40 M., auch geteilt, Spiegelkarpfen, Schlei, Kaffzander, Gemüse- und Früchte-Konserve in großer Auswahl zu billigen Preisen.
Emil Wolff

Radio-Verkaufszentrum
 Anton Wäldschmid
 Domstraße 19
 empfiehlt samtl. Ersatzteile und Zubehör

Auswärt. Theater.

Neues Theater in Leipzig.
 Freitag 7,30 Uhr:
 Der Freischütz
 Sonnabend 7,30 Uhr:
 Der Waffenschmied.
 Altes Theater in Leipzig.
 Freitag u. Sonnabend 8 Uhr:
 Der Patriot.
 Operntheater in Leipzig.
 Freitag u. Sonnabend 8 Uhr:
 Die Zirkusprinzessin.
 Schauspielhaus in Leipzig.
 Freitag 7,30 Uhr:
 Der einarme Mann.
 Sonnabend 7,30 Uhr:
 Flora.
 Stadttheater in Halle.
 Freitag geschlossen.
 Sonnabend 8 Uhr:
 Bonaparte.
 Waldhalle in Halle.
 Freitag 8 Uhr:
 Mosauer Künstler-Chor
 Sonnabend 8 Uhr:
 Premiere des großen Varieté-Festprogrammes.

Waldschmid
 Domstraße 19
 empfiehlt samtl. Ersatzteile und Zubehör

Feinseifen
 alle bekannten Marken
Franz Wirth
 Seifenfabrik
 Roßmarkt 1, Tel. 271.

Elnj.-Abitur
 Augustin Volk, Ammann, Köhler.

Vornehme Geschenke zum Osterfest

in großer Auswahl zu vorzuziehenden Preisen
Kristall - Marmor - Kayserzinn
 Porzellan - Kunstporzellan
 feine Lederwaren
 Damentaschen - Schreibmaschinen - Geschenkbücher in geschmackvollen Einbänden
Osterepackung - Briefpapiere - Osterfeier
Richard Lots Merseburg
 Burgstraße 7 Gegründet 1844 Fernsprecher 20

Arzt

vom Sonntagsdienst (nicht für Angehörige der Altem. Ortskrankenkasse Merseburg).
 Karfreitag, d. 15. April
Herr Dr. Kimbron
 Christianenstr. 12. Tel. 108.
 Sonntags-bezw. Nachtdienst der Apotheken:
 Karfreitag, den 15. April
 Sternapotheke
 Nachtdienst den 15. April

Toiletteartikel
Rölnisch Wasser
Parfüm
Zimmerduft
 auch ausgewogen.
Franz Wirth,
 Seifenfabrik,
 Roßmarkt 1, Fernsp. 271.

Lichtspiel-Palast „Sonne“
 Ab Sonnabend, den 16. April, die Oster-Fest-Programme!
 Ein Erlebnis für Jeden!
Brennende Grenze (Seimaterde)
 Volle Wucht und Größe - ein Märchen deutscher Filmkunst!
 Worte der Presse:
 „Ein Thema, dem Millionen Deutscher nachzittern.“
 Spannungsgeladene Atmosphäre - die Augen brennen, man fühlt mit den Wunden im abgetretenen Osten.
 „Orkanartig losbrechender Wall bei der Deutschen Uraufführung.“
 Das Filmmock ist ein Dokument d. neuen Geschichte Amerikas.
 1. u. 2. Dienstag 2 1/2 Uhr Jugend-Vorstellung: „Die verlorene Welt“.
Am Karfreitag „Sonne“ u. „Union“

Union-Theater
 Das große Doppelprogramm
Hoot Gibson in seinem neuesten Wild-West-Film
Hoot Gibson, der Rächer der Berge
 6 Akte der Sensationen aus dem wilden Westen.
Die von der Waterkant
 Ein Filmpiel in 5 Akten.
 Ein echtes Lebensbild der Bewohner an der Waterkant. Von der Seemannskneipe - zum Salon, Seemannslebe - Seemannshumor mit **Charl. Willy Kayser, Curt Wespermann, Hilde Jennigs, B. Wienefeld**
 1. u. 2. Dienstag 2 1/2 Uhr
Hoot Gibson - Jugendvorstellung
Der Rächer der Berge.
 Dinosaurier, die vor 10 Mill. Jahren gelebt, stellen sich heute in alter Färbung der Jagd u. Mitternacht vor. Ein fabel. Märchenfilm m. n. London gebracht, gerüstet die Feiern u. rast d. d. Stadt, bis die Zwerge unter ihm berstet u. d. Weltle i. d. Hölle untergeht.

Zum Osterfest
 darsein guter Tropfen Bier im Haus nicht fehlen
Bierverlag Carl Schmidt
 Unter-Allenburg 10 - Fernsprecher 369
 liefert Ihnen nur bestgepflegte Biere wie:
Echt Münnhner Bismorbräu
Schultheiß-Pakenhofer
Sternburg hell
Röhriger Schwarzbier
ff. Riebeck
 in Flaschen u. Siphons von 3 u. 5 Liter frei Haus
 Bei rechtzeitig Bestellung wird prompte Bedienung zugesichert.

Teichers Möbelhaus
 Halle a. S., Gr. Steinstr. 82' (Kein Laden)
 offeriert ganze Ausstattungen, wie Einzeimöbel preiswert
 Beamte erhalten Zahlungsvereicherung zu Kassapreisen.

Wer inseriert, verkauft!

Ladenlokal
 mit mehreren Schaufenstern in bester Lage zu mieten gesucht, evtl. Hauskauf.
 Gefl. ausführliche Angebote erbeten unter **A. T. 209** an die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Magdeburg.